

Kulturarbeit

in besonderen

Zeiten



Inhalt



4 Editorial

6 Sigi Stern und Sabine Zimmermann
Netzwerke(n) in besonderen Zeiten

10 Algermissener Kulturbrunnen e.V.
Kultur, Lesung, Diskussion – Drei ziehen an einem Strang

14 Atelier Licht.n.Stein
Kultur Stream

30 Radio Tonkuhle
gbg-Radiofestival

32 Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim gGmbH
Hem-iunu kommt in die Stadt!

34 Schwalbennest e.V.
Drumherum und Mittendurch – eine nachhaltige Schnipseljagd

36 theater für niedersachsen
Theaterrallyes am tfn

40 Theaterhaus Hildesheim
SCHREDDER Nachwuchstheaterfestival

18 Autorenkreis „Wort für Wort“
Ein Körnchen Wahrheit für die Rose des Glücks

20 edgarundallan
DURST.digital

22 Forum für Kunst und Kultur e.V.
Auf eigene Faust – Eine Ereignisfahrt mit dem Rad

26 Kulturfabrik Löseke
KUFA Bürokonzerte

28 Musikschule Hildesheim
Juri in der Musikschule Hildesheim

44 Theaterpädagogisches Zentrum Hildesheim
Wir singen für dich

46 VHS Hildesheim gGmbH
Online & Kreativ am Mittwoch

48 Was war dein Plan C?

50 Impressum, Bildcredits/ Fotonachweis



2020
2021

Editorial

Liebe Leser:innen,

der Titel „Plan C“ steht nicht nur für irgendeine Ausweichmöglichkeit oder die nächstbeste Option. Unser Magazin zeigt vor allem die Potentiale, die kreativen Lösungen für außergewöhnliche Herausforderungen und den Willen, nicht aufzugeben.

Zu Beginn der Corona-Pandemie war die Verunsicherung in der Hildesheimer Kulturszene groß. Doch ziemlich schnell begannen die Kunst- und Kulturschaffenden gezielt Projekte und Veranstaltungsformate für diese besondere Zeit zu entwickeln. Damit haben sie den Bürger:innen in der Region weiterhin kulturelle Teilhabe ermöglicht und öffentliches Leben aufrechterhalten.

„Plan C“ dokumentiert, wie erfinderisch und professionell die Kulturszene auf die Pandemie reagiert hat - und was Kultur zur Bewältigung einer solchen gesamtgesellschaftlichen Krise beiträgt. Weiterhin soll das Magazin ein Ideenpool sein, aus dem auch zukünftig geschöpft werden kann. Denn die vorgestellten Aktivitäten aus den Jahren 2020 und 2021 haben die Kulturlandschaft nachhaltig verändert und bereichert.

Im Juni 2021 haben wir die Mitglieder unserer Kulturnetzwerke eingeladen, ihre Projekte und Veranstaltungsformate in kurzen Steckbriefen vorzustellen. 14 davon wurden für „Plan C“ ausgewählt und von den jeweiligen Akteur:innen in einem ausführlichen Bericht ausformuliert. Dabei unterscheiden sich die Aktivitäten unter anderem in Dauer, Nachhaltigkeit und Format. Unsere Grafiker:innen Lisa Klose und Peet Apiwat haben diese Diversität in einem cleveren Planer-Design verpackt.

Der nachfolgende Artikel „Netzwerke(n) in besonderen Zeiten“ veranschaulicht die Achterbahnfahrt der letzten Monate anhand der Arbeit von IQ - Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V. und Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V. Er beweist, Kultur ist präsent und aus der Not kann auch viel Schönes entstehen.

Wir wünschen viel Spaß beim Blättern, Entdecken und Inspirieren lassen!

Sarah Ben Bornia
Sabine Zimmermann
Siggi Stern



Sarah Ben Bornia



Sabine Zimmermann



Siggi Stern

IQ - Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.

Der IQ - Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V. ist ein Zusammenschluss von Hildesheimer Kunst- und Kulturschaffenden. Im IQ haben sich u.a. städtische Kulturinstitutionen, Vertreter:innen der Freien Kulturszene und die Hildesheimer Hochschulen als Netzwerk organisiert. Der gemeinnützige Verein wurde 2007 gegründet und hat aktuell 26 Mitglieder, davon sind 20 Institutionen und Vereine sowie 6 Einzelmitglieder.

Der IQ betreibt und fördert den lebendigen Austausch der Kulturschaffenden untereinander. Der Verein arbeitet daran, die Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur in Hildesheim zu verbessern. Der IQ fördert Diskurse, vertritt Interessen von Kulturschaffenden und realisiert netzwerkorientierte Kulturprojekte. Unter anderem veranstaltet er alle zwei Jahre die Hildesheimer Wallungen, das große Fest der regionalen Kultur.

Mehr Informationen gibt es auf www.iq-hildesheim.de

Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V.

Das Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V. ist in der vorwiegend ländlich geprägten Region Hildesheim aktiv. Mitglieder des Vereins sind Kulturinitiativen, Vereine, aber auch Einzelpersonen, die insgesamt das kulturelle Spektrum der Region widerspiegeln. Der Verein wurde 2005 gegründet und hat aktuell 73 Mitglieder.

Durch den Verein werden Beratung, individuelle Unterstützung und Weiterbildung sowie aktiv Austausch und Vernetzung gefördert. Daneben hat sich das Netzwerk durch innovative landkreisweite Projektformate zu einem nicht mehr wegzudenkenden regionalen Kulturakteur entwickelt. Diese Projekte haben neben dem künstlerischen Anspruch auch immer die Entwicklung der Region, die Schaffung von regionaler Identität, den Einbezug der Bewohner:innen der Region und die Vernetzung verschiedener Partner:innen im Fokus.

Mehr Informationen gibt es auf www.netzwerk-kultur-heimat.de

Über das Redaktionsteam

Sarah Ben Bornia studiert Szenische Künste mit den Schwerpunkten Theater, Medien und Kulturpolitik an der Stiftung Universität Hildesheim. Für das Magazin „Kulturarbeit in besonderen Zeiten“ war sie als Redakteurin unter anderem für die Zusammenstellung der eingereichten Inhalte zuständig. Sarahs Plan C waren viele ausgedehnte Spaziergänge und der Kauf eines Gymnastikballs fürs Home Office.

Sabine Zimmermann ist Geschäftsführerin des Netzwerks Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V. Vernetzen und Informieren sind ihre Hauptarbeit. Außerdem gibt es in den vielen Projekten des Vereins genug zu tun. Sabine hat bei diesem Magazin unterstützt und die regionalen Aspekte eingebracht. Ihr persönlicher Plan C hat viel mit Gartenarbeit und einem längeren Sprachkurs zu tun.

Siggi Stern leitet die Geschäftsstelle des IQ - Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V. Dort ist er vor allem für die Kommunikations- und Netzwerkarbeit zuständig. Unter anderem organisiert und moderiert er regelmäßig den Runden Tisch Kultur. Siggi hatte die Idee zu diesem Magazin und hat sich um die Finanzierung gekümmert. Sein Plan C baut weiterhin auf den uneingeschränkten Präsenzbetrieb seiner drei Söhne.



Netzwerke(n) in besonderen Zeiten

Von Siggi Stern und Sabine Zimmermann

Vorbemerkung: Wenn in diesem Text die Rede von „wir“ ist, geht es um Aktionen, an denen der IQ - Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V. (kurz IQ) und das Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V. (kurz Netzwerk) gemeinsam beteiligt waren. Gingen die Aktionen maßgeblich von einer Seite aus, ist das entsprechend formuliert.



Province Lab:
Besuch in der
Heimatstube
Sibbesse am
12. März 2020

- Ausnahmezustand herrschte auch beim laufenden Netzwerk-Projekt „Rosen&Rüben – Kulturzeit im Hildesheimer Land“. Die Eindämmung der Pandemie war allorts das oberste Gebot und führte zu Beschränkungen, Schließungen und Veranstaltungsausfällen. Von den 67 geplanten Veranstaltungen zwischen Mai und Oktober 2020 mussten 33 letztendlich und meist kurzfristig abgesagt werden. „Unter freiem Himmel“ hieß von nun an die Devise und gleichzeitig begann die „Sprühkreidezeit“, in der Abstandsgebote und Wegrichtungen auf den Böden markiert wurden.



Rosen&Rüben 2020: Ausstellung
„Im Fluss“ in Rheden

Apr.
2020

In den ersten Wochen der Pandemie rückte das Netzwerken vor Ort in den Hintergrund. Viele der Kulturschaffenden waren mit sich selbst beschäftigt. Einrichtungen und Projekte mussten gerettet, Anträge für Hilfsprogramme und Kurzarbeit gestellt werden. Es war eine komische Situation: Das kulturelle Leben stand still, aber viele haben noch mehr gearbeitet als sonst. Außerdem wurde nach der anfänglichen Verunsicherung zügig damit begonnen, gezielt Projekte und Veranstaltungsformate für diese besondere Zeit zu entwickeln. Je nach Stand der Verordnungen sind dabei neue kontaktlose Kunstaktionen,

März
2020

Für viele Hildesheimer Kunst- und Kulturschaffende war der Runde Tisch Kultur des IQ am **11. März 2020** im Roemer- und Pelizaeus-Museum die letzte analoge Veranstaltung vor dem ersten Lockdown. Im Mittelpunkt des Treffens stand der Austausch mit acht internationalen Expert:innen, die das Netzwerk zu einem einwöchigen „Province Lab“ eingeladen hatte.

- Am **16. März 2020** hatte das Netzwerk bereits den ersten Sondernewsletter mit Corona-Kriseninfos verschickt, u.a. mit 10 Fragen und Antworten zur Absage von Veranstaltungen. Es sollten viele Mails dieser Art werden, mit denen wir versucht haben, die lokalen Kulturakteur:innen über Unterstützungsangebote auf dem Laufenden zu halten. Anfang September verschwand dann der Zusatz „Sondernewsletter“ aus der Betreff-Zeile, weil es selbstverständlich geworden war, den ersten Informationsblock zum Thema Corona zu schreiben.

interaktive Online-Formate oder dezentrale Freiluft-Konzepte entstanden. Mit welcher enormer Kreativität die Kulturszene auf die neuen Herausforderungen reagiert hat, beweist unter anderem dieses Magazin.

- Trotzdem darf nicht vergessen werden, dass der Lockdown viele freischaffende Künstler:innen in finanzielle Schwierigkeiten brachte. Plötzlich gab es keine Auftritte, Ausstellungen und Workshops mehr. Stark betroffen waren vor allem die zahlreichen Soloselbstständigen. Gemeinsam mit dem Projektbüro Hildesheim 2025 haben wir deshalb im **April 2020** die Spendenkampagne „Hildesheim spendet Applaus“ zur Unterstützung der regionalen Kulturszene initiiert. Auch die Stadt Hildesheim hat schnell reagiert und im Mai einen Sonderfonds für „coronataugliche“ Kulturformate eingerichtet, in dessen Ausgestaltung die IQ-Geschäftsstelle intensiv eingebunden war.



Juni
2020

Erst am **10. Juni 2020** haben wir vom IQ wieder einen Runden Tisch Kultur veranstaltet, unseren ersten digitalen per Videokonferenz, mit technischer Unterstützung durch das Netzwerk. Natürlich stand der Umgang mit der Pandemie im Mittelpunkt. Der Bedarf an kollegialem Austausch war so hoch, dass auch im Juli und August hierzu Onlinetreffen folgten.

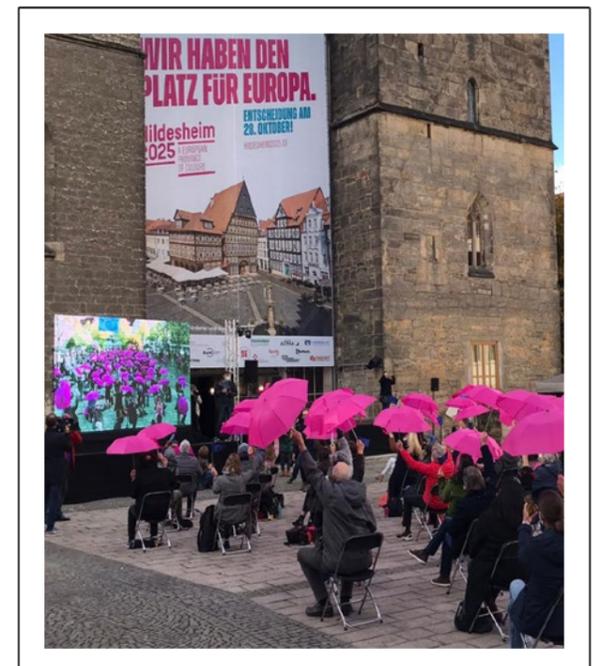
2020

Sept.
2020

Die erste große Liveveranstaltung war „Urban Places Reloaded“. Im **September 2020** bespielten Kulturfabrik und Uni zehn Tage lang den Angoulêmeplatz in der Hildesheimer Fußgängerzone. Das Festival war Stadtwerkstatt, Diskussionsforum und Konzertbühne zugleich. Wir waren Kooperationspartner und das Netzwerk lud vor Ort zum analogen Teil seines jährlichen Kulturtreffs „Unter Dampf“ ein. Teil 2 des Kulturtreffs fand im Dezember online statt. Mit im Vorhinein zugeschickten Mitmachpäckchen saßen wir dann vor unseren Bildschirmen und haben „zusammen“ Lebkuchenhäuser gebaut. Aufgrund dieser tollen Runde hat das Netzwerk übrigens kurz darauf seinen digitalen Feierabend-schwatz ins Leben gerufen.

Okt.
2020

In den Herbst 2020 fiel auch der Endspurt der Bewerbung Hildesheims um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. Coronabedingt musste der Besuch der Jury, der sogenannte Cityvisit, als digitales Format geplant werden. Unter strengen zeitlichen und technischen Auflagen und mit viel Aufwand wurden Liveübertragungen aus Stadt und Landkreis verwirklicht. Die Verkündung des Juryergebnisses war dann am **28. Oktober 2020** analog auf dem Platz an der Lilie sowie digital im Kultur-Stream zu verfolgen: „Herzlichen Glückwunsch, Chemnitz!“



Jan.
2021

Das neue Jahr startete dann gleich mit der Aktionswoche „Kultur macht Ah!“, die vom **4. bis 10. Januar 2021** stattfand. Die Idee hierzu stammte von der Hi-Kult-Initiative des Runden Tisches Kultur. Basis von „Kultur macht Ah!“ war die gleichnamige Themenwoche auf Radio Tonkuhle. Teil des Programms waren ein eigenes Kulturmagazin, ein täglicher Kulturtalk sowie rund um die Uhr Lokalmusik. Zusätzlich arbeiteten verschiedene Kunst- und Kulturschaffende im Hi-Kult-Schaufenster in der Hildesheimer Fußgängerzone. Ziel der Initiative war ein Sichtbarmachen der vielfältigen Hildesheimer Kulturszene, die trotz der schwierigen Arbeitsbedingungen im Lockdown aktiv war.



Apr.
2021

Am **21. April 2021** führte der IQ zusammen mit dem städtischen Kulturbüro die fünfte Beteiligungswerkstatt im Rahmen der Kulturstrategieentwicklung durch. Lokale Kulturschaffende waren per Videokonferenz eingeladen, sich in Kleingruppen mit den Rahmenbedingungen der Kulturarbeit zu beschäftigen. Auf dem „Padlet“, der digitalen Pinnwand, wurden hierzu 30 konkrete Maßnahmenvorschläge gesammelt. Im Protokoll tauchten aber auch erste Befürchtungen auf, es könnte unter den Kulturakteur:innen zum Verteilungskampf um den „postpandemischen Haushalt“ kommen.

2021



Mai
2021

Gemeinsam mit ab.hier.kultur e.V., dem Alumninetzwerk der kulturwissenschaftlichen Studiengänge an der Uni Hildesheim, riefen wir den ersten „Tag der Kulturarbeit“ aus. Dieser wurde am **5. Mai 2021** als Spezialformat im Rahmen eines digitalen Runden Tisches Kultur realisiert. Zum Auftakt gab es drei inszenierte Redebeiträge unserer Vereinsvorstände. Anschließend konnten die Teilnehmer:innen bei „Kulturarbeit in Aktion“ in verschiedenen Break-Out-Sessions selbst aktiv werden.

**Aug.
Sept.**
2021

Nur einen Tag später teilte der IQ per Pressemitteilung mit, dass die „Hildesheimer Wallungen“ aufgrund der stockenden Impfkampagne sowie fehlender Perspektiven in den Corona-Verordnungen auf Spätsommer verschoben werden. Das bedeutete jede Menge zusätzliche Arbeit, doch glücklicherweise konnten viele Mitwirkende auch an den neuen Terminen teilnehmen. So wurden die beiden „Wallungen“ am **28./29. August und 4./5. September 2021** die ersten großen 3G-Veranstaltungen in der Stadt. Trotz Dauerregens am ersten Samstag und einer spontanen Sperrung des Kehr wiederwalls wegen Kanalrohrbruchs waren diese siebten Wallungen ein voller Erfolg. Rund 1.000 Mitwirkende waren beteiligt und es kamen rund 7.000 Besucher:innen. Das Team war zwar fix und fertig nach zwei Festivals hintereinander, aber für die vielen strahlenden Gesichter auf den Wallanlagen hat es sich gelohnt.

Okt.
2021

Parallel zur anspruchsvollen Planung der Wallungen liefen die Vorbereitungen zu den ersten „Kulturerlebnistagen“ im Hildesheimer Land. Ende April hatten wir quasi über Nacht mit den Kulturbüros von Stadt und Landkreis und dem Projektbüro Hildesheim 2025 einen Antrag für das Corona-Förderprogramm „Kultursommer 2021“ geschrieben. Einerseits wollten wir damit unsere von der Pandemie stark gebeutelte Kulturszene unterstützen, andererseits sollte der regionale Ansatz der Kulturhauptstadtbewerbung bei einem großen gemeinsamen Projekt sichtbar werden. Als wir Ende Mai die Bewilligung bekamen, lautete eine erste Reaktion per Mail: „Ist das toll! Kinder, es gibt ARBEIT!!!“. Das Netzwerk wurde vom Landkreis mit der Durchführung beauftragt, und wir mussten von heute auf morgen ein Projektteam zusammenstellen. Schließlich sollten die „Kulturerlebnistage – Der Stadt-Land-Kuss im Hildesheimer Land“ (so der komplette Projekttitel) bereits Anfang Oktober stattfinden. Im August und September konnten wir mit „Kultur in Bewegung“ ein tolles Vorprogramm mit zehn Aktionen im ganzen Landkreis realisieren. Und vom **1. bis 3. Oktober 2021** fanden mit dem Engagement von vielen Vereinen, Organisationen, Initiativen und Kommunalverwaltungen die ersten Kulturerlebnistage statt. An 16 Orten in der Region gab es 22 außergewöhnliche, leise und laute, kleine und große Veranstaltungen. Zusätzlich luden sechs Aktionen per Rad, Bus oder Sonderzug zu kulturellen Entdeckungstouren ein. Über 1.000 Mitwirkende und 12.500 Besucher:innen waren unterwegs. Natürlich mussten aufgrund der kurzen Zeit einige Abstriche gemacht werden, und viele „Schätze“ blieben ungehoben. Doch entstanden für die Kulturregion wichtige neue Impulse, die wir aufgreifen und fortführen wollen. Wir sehen das Ganze als Prozess und eine Fortführung der „Kulturerlebnistage“ ist angedacht.



Hildesheimer Wallungen
2021: Sonntagnachmittag
im Ernst-Ehrlicher-Park

Nov.
2021

Mittlerweile ist unsere Outdoor-Saison vorbei. Am **5. November 2021** fand im Alfelder Fagus-Werk eine kleine analoge Ausgabe vom Kultur-Treff „Unter Dampf“ statt, aber mit digital geliefertem Impulsvortrag. Seit Anfang Dezember gilt im Landkreis Hildesheim Warnstufe 2 und somit bei Kulturveranstaltungen 2G+. Die IQ-Mitgliederversammlung am **2. Dezember 2021** fand bereits zum zweiten Mal komplett online statt.

Wir als Kulturnetzwerke wünschen den Kunst- und Kulturschaffenden weiterhin Kraft und Zuversicht. Wir glauben fest an eure Kreativität, die Gesundheitsschutz und kulturelle Teilhabe gleichzeitig möglich macht.



Kulturerlebnistage 2021: Live-Hörspiel im
Sonderzug zwischen Hildesheim und Alfeld

Kultur, Lesung, Diskussion – Drei ziehen an einem Strang

(Digital)

Von: Algermisser Kulturbrunnen e.V.

SPARTE: Literatur

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Lesung in Zeiten von Corona, virtuell unterwegs statt aufwendig reisen

ZIELGRUPPE:

Alle interessierten Leser:innen ab 18 Jahren, die ein neues Format für eine Lesung ausprobieren möchten

ZEITRAUM: Mai/Juni 2021

ORTE: Verschiedene prägnante Orte in Algermissen

ANZAHL DER TERMINE: (1) Veranstaltung im Videokonferenzformat

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: 4

KOOPERATIONSPARTNER: INNEN:

Jugendpflege Algermissen und Mehrgenerationenhaus sOfA aus Algermissen

UNTERSTÜTZER:INNEN: Sparkasse HGP, Stadt Hildesheim, EVI Energieversorgung Hildesheim, Landschaftsverband Hildesheim

ONLINE-AUFTRITT:

algermisser-kulturbrunnen.de

ANSPRECHPARTNERINNEN:

- Petra Schröter
- Sophie Berndt

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN:

Drei wichtige Bildungsträger:innen in Algermissen haben erstmalig ein gemeinsames Projekt auf die Beine gestellt. Aus einer anfänglichen Idee entstand dieses Format, brachte immer neue Impulse hervor, wurde umfangreicher und kann nun einem großen Publikumskreis zur Verfügung gestellt werden.

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Die größten Herausforderungen waren geeignete und aussagekräftige Aufnahmeorte in Algermissen zu finden, die zu den vorgelesenen Buchinhalten passten, zusätzlich noch Zeitmanagement.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Corona hat erfindarisch gemacht, sodass Lesungen und Kultur im Allgemeinen trotz Corona möglich sind, dass neue Kooperationen innerhalb unserer Dorfgemeinschaft zukünftig ein fester Bestandteil sind und dass ein Signal der Hoffnung ausstrahlt werden kann.



In Zusammenarbeit mit der Algermisser Autorin Diana Dick veranstaltete der Algermisser Kulturbrunnen e.V. eine Online-Lesung mit anschließender (Online-)Diskussion mit der Autorin. Diana Dick stellte ihren neuen Roman „Kamille“ vor, den sie all denen widmet, die nach den Sternen greifen.

Unser Projekt Online-Lesung wurde von Akteur:innen dreier Einrichtungen der Ortschaft Algermissen konzipiert: dem Algermisser Kulturbrunnen e.V., der Jugendpflege Algermissen und dem Mehrgenerationenhaus sOfA.

Unsere Autorin reiste auf dem roten Sofa - symbolisch für das Mehrgenerationenhaus sOfA - an verschiedene Orte in

Algermissen, um die Lesung aufzuzeichnen. Neben dem Alten Wasserwerk Algermissen gab es Aufzeichnungen in der Sporthalle und in der Natur. Der Transport des Sofas lief problemlos dank des Einsatzes der Jugendpflege. Malte Krüger, der Bundesfreiwilligendienstleistende der Jugendpflege, war für die Aufnahme, Technik und den Schnitt der verschiedenen Sequenzen verantwortlich.





Kamille - der Roman von Diana Dick



Unser Ziel ist, mit der virtuellen Autor:innenbegegnung und Lesung interessierten Zuhörer:innen eine Plattform zu geben. Anschließend sind Gespräche und Diskussion mit der Autorin Diana Dick möglich bzw. erwünscht.

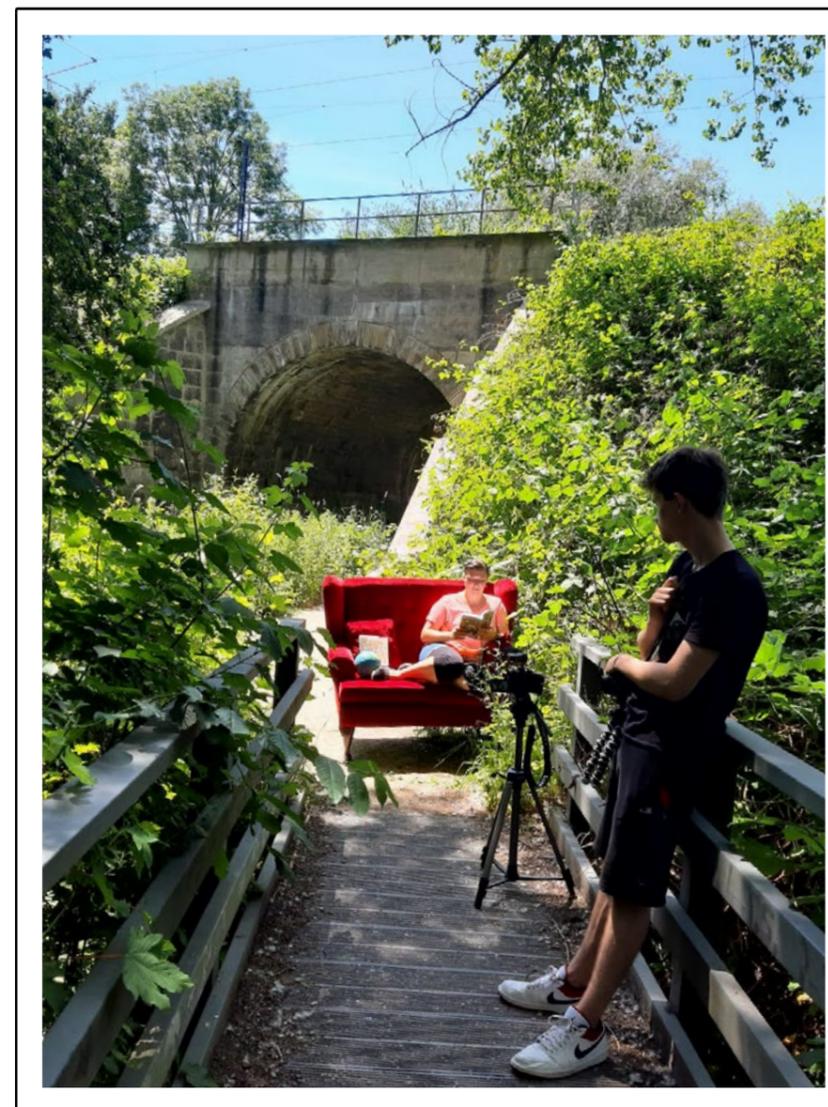
Dieses Projekt beruht auf einer Mischung aus ehrenamtlicher Tätigkeit und dem Willen, neue Wege zu beschreiten. Langfristig – und da sind sich alle drei Akteur:innen einig – können gern weitere Projekte folgen.

Gut geklappt hat die interne Kommunikation zwischen Autorin und Macher:innen. Wir haben uns alle auf dieses gemeinsame Projekt eingelassen, ohne zu wissen, wie es angenommen wird. Das Angebot an Livestreaming war zu Corona-Zeiten vielseitig. Außerdem sollte die Lesung auch der Autorin die Chance bieten, sich mit ihren Leser:innen auszutauschen. Nach diversen Online-Sitzungen der Akteur:innen einigten wir uns auf einen Termin für die Aufzeichnung. Wichtig ist, dass man einen Zeitplan hat und in unserem Fall die verschiedenen Locations mindestens einmal begutachtet, im Idealfall Probeaufnahmen

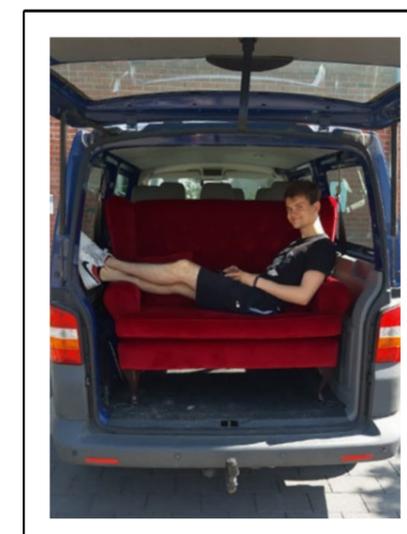
macht und sich die Wünsche der Autorin anhört. Ebenfalls wichtig ist eine ansprechende und vielschichtige Werbung für das Event. Trotz eines Zeitplanes haben wir es nicht geschafft, die Lesung zeitnah online zu stellen. Das hat damit zu tun, dass wir keine Profis und beruflich anderweitig eingespannt sind.

Vielleicht wird ein Kulturevent/ eine Lesung als Online-Format zukünftig nicht mehr aus der Szene wegzudenken sein und alle Kulturinteressierten haben je nach Gusto die Wahl, live oder auf der Online-Schiene, kulturelle Highlights zu erleben.

Wir haben uns vorrangig mit dem Thema „Lesen“ beschäftigt und anlässlich des Welttages des Buches als zusätzliches Projekt am 23.04.2021 ein eigenes Format entwickelt, welches im Rahmen der Ferienpassaktion zum Tragen kam. Den Kindern wurden die Bücher zur Verfügung gestellt, in lockerer Atmosphäre (an-)gelesen und aus dem Inhalt haben wir ein Quiz entwickelt. Die Lösung konnte bis zum Ferienende eingesandt werden und die Teilnehmer:innen wurden mit einem Preis bedacht.



Auf allen Lesungen mit dabei: Das rote Sofa



„Vielleicht wird ein Kulturevent als Online-Format zukünftig nicht mehr wegzudenken sein.“

Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Die Menschheit befindet sich in einem Veränderungsprozess, im Einklang mit der Natur, hinterfragt viele Aktionen nach Sinn und Sinnhaftigkeit, hat Freizeitinteressen verschoben oder sogar in Frage gestellt und die gesamte Gesellschaft ist entschleunigt. Vielleicht schonen wir bewusst die Umwelt, wenn wir, anstatt mit dem Auto zu einem Livekonzert zu fahren, uns einen Livestream vom Konzert ansehen.

Kultur Stream (Digital)

Von: Atelier Licht.n.Stein

SPARTE: Fernsehsender

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Übertragung von Veranstaltungen ins Internet // Fokus auf regionale Künstler:innen und überregionale Gastkünstler:innen

ZIELGRUPPE:

Hildesheimer:innen und Fans der Künstler:innen

ZEITRAUM: Seit dem 16. März 2020

ORT: Ratskeller Hildesheim

ANZAHL DER VERANSTALTUNGEN: ca. 200

ANZAHL DER BESUCHER:INNEN: ca. 10.000

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: 2-4

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN:

In einzelnen Projekten tfn (theater für niedersachsen), Evangelische Bildung Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt, Stiftung Universität Hildesheim, Weedbeat Festival 2020, Hildesheimer Marktplatz Musiktage 2020, St. Andreaskirche, Stadt Hildesheim, JUPA Landkreis Hildesheim, Kreisen YET Company, LOT Theater Braunschweig

UNTERSTÜTZER:INNEN: Sparkasse HGP, Stadt Hildesheim, EVI Energieversorgung Hildesheim, Landschaftsverband Hildesheim

ONLINE-AUFTRITT:

- atelierlichtnstein.com
- kultur-stream.live

ANSPRECHPARTNER:INNEN FÜR DAS PROJEKT:

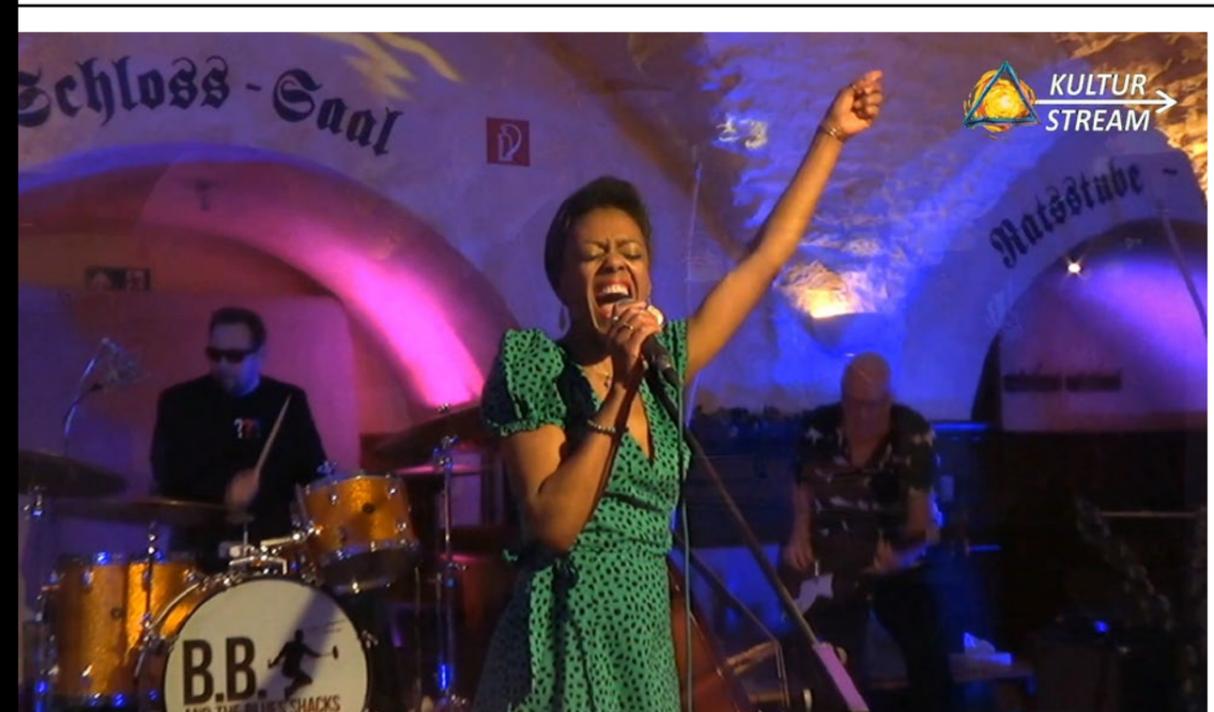
- Lucy Schreiber
- Lito Bürmann

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Das Beschaffen von Geldern über Sponsor:innen und Förderer.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Es wurden mit vertrautem Werkzeug ganz neue Wege beschritten und das Projekt kompromisslos und oft ohne Geld durchgezogen. Es wurde belohnt, spontan zu handeln und davon auszugehen, dass schon morgen die ganze Welt anders sein kann.



Bonita & The Blues Shacks im April 2020 im KulturRatskeller

Lucy Schreiber und Lito Bürmann vom Atelier Licht.n.Stein haben am 16.03.2020 den „Kultur Stream“ in ihrer kleinen Galerie gestartet. Auf Anfrage hat die Stadt zum 05.04. den leerstehenden Hildesheimer Ratskeller kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Fernsehstudio und die Programminhalte entwickelten sich durch Eigenleistung, ehrenamtliche Hilfe und Fördermittel weiter. Abgesagte Veranstaltungen konnten nun doch stattfinden und wurden vom Atelier Licht.n.Stein als Fernsehformat inszeniert und produziert. Außerdem sind einige hauseigene Formate entstanden. Zusätzlich haben Lucy & Lito die Licht.n.Stein Lounge (Kultur-Gastro) eröffnet (eigene Firma, 2 Angestellte). Beide Projekte werden weiterbestehen.

Als Licht- und Medienkünstler:innen hat uns im März 2020 der anstehende Kultur-Lockdown betroffen.

Am 14. März 2020 gründeten wir den „Kultur Stream“ mit dem Ziel, abgesagten Kulturveranstaltungen und Künstler:innen eine sichere TV-Bühne in der Pandemie zu bieten und die Menschen zuhause weiterhin mit Kultur zu erreichen. Die erste „Kultur Stream“-Sendung ging am 16. März 2020 um 19 Uhr in unserer kleinen Galerie an den Start und wir sendeten zunächst täglich mit einer Moderatorin und je einem Gastkünstler. Das Studio bauten wir aus unserem vorhandenen Licht- und Videoequipment. Auf Anfrage stellte uns die Stadt zum 05.04.2020 den leerstehenden historischen Ratskeller zu Verfügung.

Musik, Schauspiel, Tanz, Podiumsdiskussionen und Festivals fanden im „Kultur Stream“ eine Bühne, zahlreiche Veranstaltungen wurden auch an anderen Orten als TV-Produktion durchgeführt.

Mit Hilfe von Fördermitteln und Sponsor:innen haben wir das TV-Studio aufgerüstet und können nun auch Sendungen mit Gage für alle Beteiligten durchführen. Einen großen Teil der Kosten für den „Kultur Stream“ und das Equipment konnten wir durch Auftragssendungen verdienen. Das Projekt wird auch in Zukunft getragen. Inzwischen haben wir Studiopublikum, eine flankierende Gastronomie im Ratskeller etabliert (2 Angestellte) und wir haben im Sommer 2021 viele Veranstaltungen auf dem Hildesheimer Marktplatz als Hybrid durchgeführt.

Wir würden es immer wieder so machen. Unsere Empfehlung an andere: Einfach machen, auch ohne Geld und mit dem, was da ist. Immer weiter entwickeln und in Bewegung bleiben.

„Wir würden es immer wieder so machen. Unsere Empfehlung an andere: Einfach machen ... immer weiter entwickeln.“



Hinter den Kulissen des Kultur Streams

Als Licht - und Medienkünstler:innen mussten wir lernen, Fernsehsendungen zu inszenieren, dazu Regie zu führen und zu zweit mit einem Tontechniker und den Gastkünstler:innen alles umzusetzen. Neue Technik musste beschafft und der Umgang gelernt werden.

Lucy Schreiber übernahm Schnittregie und Live-Licht, während Lito Bürmann die Kamera bediente und gelegentlich die Moderation übernahm. Gemeinsam kümmern wir uns um die Programmgestaltung und Inszenierung, Licht - und Bühnenkonzepte. Ein Nachteil war definitiv zu wenig Erholung und zu wenig Schlaf.

Wir haben ein Konzept für den Ausbau zu einem langfristigen Betrieb aus Fernseh- bühne, Gastronomie und Veranstaltungsort erstellt. Die Stadt Hildesheim erarbeitet gegenwärtig mit uns einen Langzeitvertrag, der ab April 2022 den gegenwärtigen Vertrag mit kostenloser Nutzung der Räume ablöst.

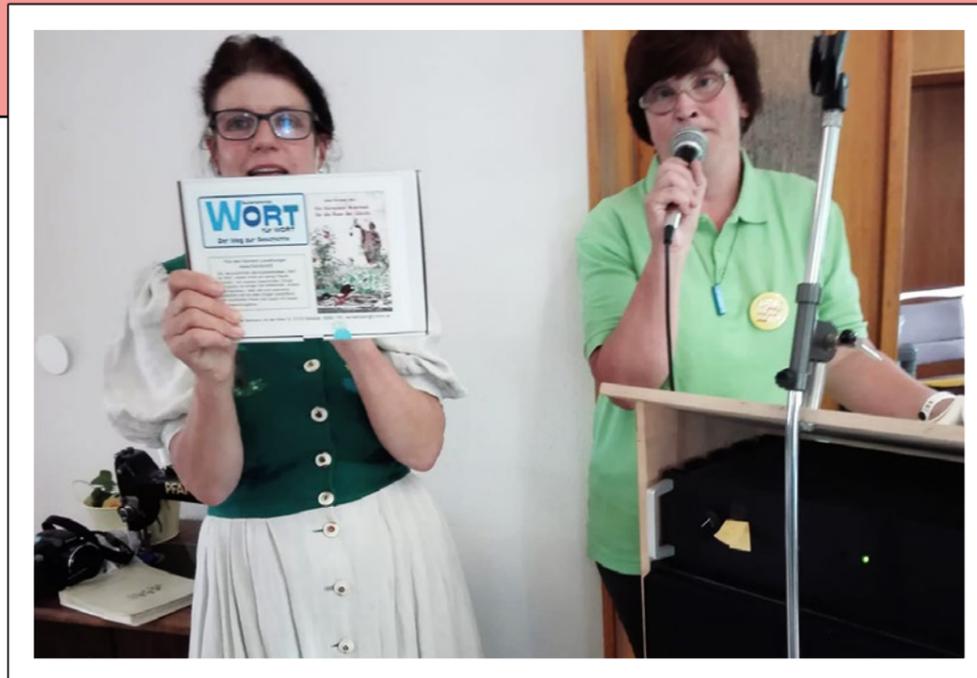


Sondersendung zum Hildesheimer Friedenstag 2021

Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Wir haben viele schöne Begegnungen gehabt, Solidarität erlebt, unheimlich viel gelernt und noch nie so viele Konzerte und Events in einem Jahr erleben dürfen. 2030 werden wir die entstandenen Unternehmen gut strukturiert führen und ausreichend Schlaf finden.

Ein Körnchen Wahrheit für die Rose des Glücks (Analog)



Autorin Diana Naumann (re) für „Wort für Wort“ im Seniorenheim

Durch Corona konnten wir den persönlichen Kontakt zu unseren Leser:innen/ Zuhörer:innen nicht aufrecht halten. Viele sind nicht primär digital unterwegs, weshalb wir nach einem coronagerechten, analogen Format gesucht haben.

Entstanden ist das Lesehungerprojekt „Ein Körnchen Wahrheit für die Rose des Glücks“, eine Box, in der sich neben unserer Anthologie in größerer Schrift Lese- und zahlreiche Appetitanregungen für (Vor-) Lesehungrige befinden. Die Box haben wir unseren Partner:innen, bei denen wir vor Corona zu Lesungen eingeladen waren, oder in anderen Institutionen, die eine kleine Aufmunterung gebrauchen konnten, kostenfrei zur Verfügung gestellt. Der Auto-

renkreis „Wort für Wort“ wurde dabei vom Hottenstein Buchverlag unterstützt. Es war problemlos möglich, die Lesehunger-Boxen zum Beispiel in Senior:inneneinrichtungen, Büchereien, Arztpraxen, kleineren Geschäften usw. abzugeben und den dort Tätigen ans Herz zu legen.

Rückmeldungen zeigen, dass sowohl die Senior:innen als auch die Betreuenden sich darüber gefreut haben, dass wir sie nicht vergessen haben. Da die Boxen neben dem Buch auch Leseproben und Infomaterial enthalten, erhalten die Lesehungrigen zusätzliche Anregungen.

Inzwischen sind Vertreter:innen des Autorenkreises bereits auf der Grundlage der Box zu einer Lesung unter Corona-

bedingungen eingeladen worden, sodass der persönliche Kontakt wieder erneuert werden konnte.

Wir haben gelernt, dass diese Box nicht nur in Coronazeiten eine gute Ergänzung unserer Arbeit ist, sondern dass sie sich auch dafür eignet, die Bandbreite unserer Arbeit all denen zugänglich zu machen, die noch nichts von uns gehört bzw. gelesen haben und einmal alle Autor:innen kennen lernen wollen.

Von: Autorenkreis „Wort für Wort“

SPARTE: Literatur

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Für den kleinen Lesehunger zwischendurch

ZIELGRUPPE: Senior:innen (auch in Heimen), Lesende aller Altersgruppen (z.B. über Bibliotheken)

ZEITRAUM: Seit März 2021

ORT: gesamter südlicher Landkreis Hildesheim

ANZAHL DER TERMINE: Nicht genau zu sagen, regelmäßig seit März 2021

ANZAHL BESUCHER:INNEN: unbekannt, aber zahlreiche positive Rückmeldungen

ANZAHL MITARBEITER:INNEN: 7, zusätzlich Ansprechpartner:innen in Einrichtungen/ Läden/Bibliotheken, etc.

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN:

Senior:innenheime, Tagespflegeeinrichtungen, Bibliotheken, Buchläden, Orte mit Wartebereichen, Cafés

ONLINE-AUFTRITT:

- Webseite: wfw.hottenstein.de
- Facebook: WortfuerWort

ANSPRECHPARTNERIN: Sabine Hartmann

ZUSÄTZLICHE INFORMATION:

Die Projekte Guerilla Literatur, Literatur to Go, Lesehungerbox werden fortgesetzt.

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Die Finanzierung, Kontaktaufnahme mit den Partner:innen trotz Corona und die Bekanntmachung unserer Aktivitäten.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Wir fehlen unseren Leser:innen. Wir haben die Bedürfnisse der Zielgruppe getroffen und die Bewohner:innen waren dankbar, dass wir sie nicht vergessen haben.



Eine Box, die den Lesehunger stillt

Weitere Projekte:

Guerilla-Stories

Wir haben Auszüge aus den Texten der Box (und andere Mini-texte) auf Karten oder Flyer gedruckt und an verschiedenen Orten (Briefkästen oder auch dorthin, wo bereits andere Flyer auslagen) verteilt.

Literatur to go

An Orten mit Wartebereichen oder in Cafés haben wir Textproben zum Mitnehmen ausgelegt.

Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Ein schönes Buch, das jeder der beteiligten Autor:innen gerne in die Hand nimmt und sich an den Entstehungszeitraum der Geschichten und die gemeinsame Arbeit daran erinnert, wird genauso bleiben wie die Tatsache, dass sich Bücher und Geschichten am besten über das Mund-zu-Mund-Prinzip verbreiten lassen.

DURST.digital

(Digital)

Von: edgarundallan

SPARTE: Online-Performance

KOOPERATIONSPARTNER: INNEN: Theaterhaus
Hildesheim, LOT-Theater Braunschweig

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Wassermangel, Durst, Klimawandel, Raumfahrt, Zukunft der Menschheit

UNTERSTÜTZER: INNEN:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Friedrich Weinlagen Stiftung, Stadt Hildesheim

ZIELGRUPPE: theaterinteressiertes Publikum, Interessierte an ökologischen Themen

ONLINE-AUFTRITT:

ZEITRAUM: Premiere am 03.12.2020, seitdem dauerhaft auf der Homepage abrufbar

- edgarundallan.com
- instagram.com/edgarundallan
- linktr.ee/edgarundallan
- edgarundallan.com/durst-digital

ORT: Online

ANSPRECHPARTNERIN: Sira Möller

ANZAHL DER VERANSTALTUNGEN: „DURST.digital“ wurde neben der Premiere auch auf Festivals (z.B. Arena Festival Erlangen oder Unboxing Festival Lingen) gezeigt.

WEITERE INFORMATIONEN

Die Inszenierung wurde mit dem Jury-Preis des ARENA Festivals ausgezeichnet.

ANZAHL DER TEILNEHMER: INNEN: Der Zugang ist für unbegrenzt viele Menschen möglich.

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Die Produktion war als analoge Theateraufführung geplant. Kurz vor dem Lockdown im November mussten wir umdenken und einen Dreh unter Hygieneauflagen stattfinden lassen. Gleichzeitig durften wir unser Konzept für die Bühnenversion nicht vergessen.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

All die Erfahrungen, die wir seit Jahren auf analogen Bühnen sammeln, lassen sich nur zum Teil auf die Produktion einer Online-Performance übersetzen. Manche Aufgaben mussten wir dabei zum ersten Mal durchdenken und abarbeiten.

Zu unterschiedlichen Zeiten und Orten haben die drei Protagonist:innen eines gemeinsam: Alle suchen nach Wasser, das sie dringend zum Überleben brauchen. Auch für das Publikum wird der Durst im partizipativen Online-Format durch exzessiv körperliche Anstrengung zunehmend spürbar. Die digitale Performance lädt als künstlerisches Fitness-Tutorial zum gemeinsam-einsamen Dürsten ein, zum Atmen und Schwitzen.

Mitten in den Endproben zu unserem Bühnenstück DURST stellte uns der Lockdown vor die Herausforderung, unsere Inszenierung in den digitalen Raum zu verlagern. Also erarbeiteten wir das interaktive Video-Format „DURST.digital“, das die Performativität und das Live-Erlebnis in das Zuhause der Zuschauer:innen verlagert. Wir mussten Drehorte scouten, Sonnenstände berechnen und letztendlich einen Tag lang drehen - alles neue Aufgaben für uns, bei denen uns an der Kamera und bei der Musik Robin Alberding (gemeinsam mit &Claudia) begleitet hat. Außerdem beteiligt waren die Szenografin Kathi Laage und Julia Zalewski als Assistenz. Gefördert wurde das Projekt durch das MWK Niedersachsen, die Friedrich Weinlagen Stiftung sowie die Stadt Hildesheim.

Für uns war es wichtig, die Inszenierung nicht eins zu eins in das Digitale zu übertragen. Daher haben wir nach den spezifisch interaktiven und performativen Potentialen gesucht, die unterschiedliche Online-Formate ausmachen. Gestoßen sind wir dabei auf das Format des Fitness-Tutorials, das sowohl einen eigenen ästhetischen Code besitzt als auch zum Mitmachen animiert. Dieses Format haben wir dann verbunden mit den Geschichten und Atmosphären, die wir erzählen. Diese Verbindung verlangte einen künstlerischen Spagat von uns, bei dem wir die Balance zwischen Tutorial, Videokunst und Erzählung ständig neu ausloten mussten. Spannend war auch die Arbeit am Set. Für uns war das Neuland, immerhin arbeiten wir sonst auf Bühnen. Gleichzeitig konnten

wir so aber sehr viel über die performativen Möglichkeiten von Videokunst lernen. Was uns fehlte, war das gemeinsame Live-Erlebnis mit dem Publikum, das sich auch durch noch so schöne digitale Nachgespräche kaum ersetzen ließ.

Nachdem wieder mehr und mehr kulturelles Leben möglich war, entwickelten wir eine weitere Produktion, die sich in die aktuelle Situation einfügt: Die interaktive Installation „Down to Earth“. Mit Texten, Musik und Aufbauten, die unserer Inszenierung „Milo, ich hab mich in die Sahara gebeamt“ entstammen, lädt sie zu einer coronasicheren Reise durch diverse Klimazonen und ihren Wandel ein. Dabei können die Zuschauer:innen in Kleingruppen in Kontakt mit den Materialien und Atmosphären treten.

Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Was wir in dieser Zeit gelernt haben, ist Flexibilität in unserem künstlerischen Ausdruck - wir haben unseren Spielraum vergrößert. Entstanden sind ungewöhnliche und teilweise eigenwillige Formate, auf die wir aber sonst nie gekommen wären.

Winnie Wilka beim Kopfstand in der Performance Durst.Digital



Auf eigene Faust – Eine Ereignisfahrt mit dem Rad

(Analog)



Unser Publikum hat sich mit dem Fahrrad einer geführten Reisegruppe angeschlossen. Entlang des Innersteradweges gab es zwischen Hildesheim und Heersum 26 überwiegend von Hasen bewohnte Landschaftsbilder zu sehen. Zum Beispiel probierten in einem vier Meter hohen Kleiderschrank Füchse Frauenkleider an. Ein Rübenballett tanzte im Guts-park, während hinten auf dem Felde einem Rübenroder die letzte Riesenrübe entwischte.



Das Rübenensemble
steht bereit

Von: Forum für Kunst und Kultur e.V.

SPARTE: Soziokultur

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:
Landschaftsinszenierung Innerste-Radweg

ZIELGRUPPE: alle

ZEITRAUM: September 2020

ORT: zwischen Marienburg und Heersum

ANZAHL DER TERMINE: 2 Wochenenden mit
geführten Touren aus Heersum und aus Ma-
rienburg, alle halbe Stunde zwischen 13
und 18 Uhr

ANZAHL DER BESUCHER:INNEN: 600

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN:

65 Darstellende, 6 Musiker:innen, 13
Leute vom Chor Groß Dungen, 43 Tänzerin-
nen der Dance und Drama School Ars Sal-
tandi aus Hildesheim (im Schichtdienst),
13 Fahrradscoots, über 20 Bühnen- und
Kostümwerker:innen und ca. 20 weitere
Leute hinter den Kulissen

KOOPERATIONSPARTNER: INNEN:
ADFC Hildesheim, TTC Heersum,
ARS SALTANDI Dance & Drama School

ONLINE-AUFTRITT:

- forumheersum.de
- forumheersum.de/auf-eigene-faust
- youtu.be/Qkk5yd6N0WM

ANSPRECHPARTNER: Jürgen Zinke

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Die Aussicht, dass es möglicherweise kein Publikum geben würde, war eine Herausforderung. Wir hätten auch für einen Busch, einen Strauch oder eine Wiese gespielt. Trotzdem war es schwierig, ernsthaft bei der Planung zu bleiben, obwohl möglicherweise gar nichts geht oder die Veranstaltung verboten wird.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Es lohnt sich, trotzdem zu planen. Es ist auch schön, die ausgetretenen Pfade zu verlassen, anderes auszuprobieren, den puristischen Blick des Publikums und andere Erwartungshaltungen zu sehen.



Neben bestehendem Material aus dem Kostümfundus war es bei Bedarf auch möglich, neue Requisiten und Kostüme anzufertigen.

Die Vorbereitungen für das Projekt haben Ende Mai begonnen. Die Teamtreffen fanden unter sich ändernden Corona-Auflagen statt, meistens unter freiem Himmel. Oft ging es mit gebührendem Abstand auf dem Fahrrad durch die Landschaft. Aber auch aus dem Fenster des erixx-Zuges heraus wurde die Landschaft nach geeigneten Bildern und Bühnen inspiziert.

Auf hektargroßen Bühnen wollten wir Landschaftsbilder und Szenen kreieren, die absichtlich oder zufällig erlebt werden können. Das Publikum sollte sich auf eigene Faust auf den Weg machen und in jeweils zulässiger Gruppengröße unseren Landschaftsbilderweg erkunden. Falls überhaupt kein Publikum zulässig gewesen wäre, hätte die Präsentation auch für ein zufälliges Publikum und für Beobachter:in-

nen aus dem erixx-Zug stattgefunden. Oder einfach nur für einen Busch, einen Strauch oder eine Wiese.

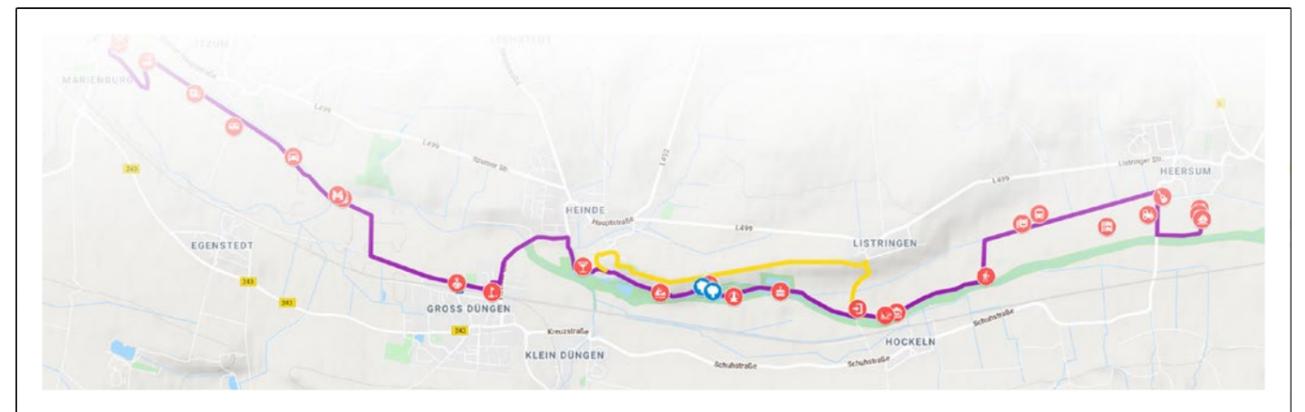
Zur Vorbereitung haben sich unsere Mitwirkenden in kleinen Gruppen zusammengefunden. Sie konnten einen Aktionsort entlang unserer festgelegten Route auswählen und sich von Kolleg:innen unseres künstlerischen Teams szenisch beraten lassen. Für die Aktionen konnten sie sich im Requisitenlager und Kostümfundus des Vereins bedienen und damit ihre Szene bzw. ihr Landschaftsbild gestalten. Neben bestehendem Material aus dem Fundus war es bei Bedarf auch möglich, neue Requisiten und Kostüme anzufertigen.

An den ersten beiden Wochenenden im September 2020 konnten wir die Landschaftsbilder dann tatsächlich präsentieren - und zwar nicht nur einem Busch oder Acker, es war sogar richtiges Publikum erlaubt! Zwar nur in kleinen Mengen, aber immerhin. Eine Gruppe startete in Hildesheim-Marienburg mit dem Ziel in Heersum, die andere in entgegengesetzte Richtung. Dann ging es los zur geführten Fahrradkultur durch ein ungewöhnlich bevölkerteres Innerstetal. Zwei Dutzend solcher landschaftstheatralen Happenings waren entlang des Radweges an der Innerste zu bewundern.

Unser eigentlich geplantes Theaterspektakel sollen wir den Hasen geben, hatte die Dame im Gesundheitsamt gesagt. Das haben wir gemacht. Dabei konnten wir trotz großer Skepsis und ausgeprägter Unplanbarkeit aus der Improvisation eine Tugend machen und so in unserem Jubiläumsjahr doch noch in Erscheinung treten. Das Projekt sollte dazu beitragen, dass wir nicht den Mut für besonnen-sonnige Aktionen mit physischer Präsenz verlieren. Viele Rückmeldungen von Zuschauer:innen und vor allem aus dem Kreis der Teilnehmenden haben gezeigt, dass wir dieses Ziel erreicht haben.



„Unser eigentlich geplantes Theaterspektakel sollen wir den Hasen geben, hatte die Dame im Gesundheitsamt gesagt. Das haben wir gemacht.“



Mithilfe einer Karte machte sich das Publikum auf eigene Faust auf den Weg.

Von: Kulturfabrik Löseke

SPARTE: Musik, spezialisiert auf Konzerte

KOOPERATIONSPARTNER: INNEN: PUBLIC, Audiolith

ZIELGRUPPE: Musik- & Kulturinteressierte zwischen 16-80 Jahren mit Online-Affinität, Fans von der Kulturfabrik, einzelne Bands

UNTERSTÜTZER: INNEN: Initiative Musik

ZEITRAUM: Mai/Juni 2021

ONLINE-AUFTRITT: kufa.info/buerokonzerte

ORT: Büroräume der Kulturfabrik Löseke in Hildesheim

ANSPRECHPARTNER: Stefan Wehner

ANZAHL DER VERANSTALTUNGEN: vier verschiedene Konzerte

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Herausfordernd war die erstmalige Verfilmung von Konzerten für einen Onlineauftritt an einem ungewöhnlichen Veranstaltungsort. Bild- und Tonqualität mussten außerdem für die Plattform Youtube passgenau sein. Und die Arbeit mit der Plattform Youtube selbst war eine Herausforderung, also die Uploads, das Bewerben der Konzerte und die Erhöhung der Reichweite, auch für eine längerfristige Nutzung.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Gelernt wurde vor allem das Know-How und die Ausstattung und, dass diese auch geeignet ist für die Umsetzung von Konzerten an einem unüblichen Veranstaltungsort. Gute Erfahrungen wurden außerdem im Umgang mit der Online-Plattform Youtube gesammelt. Also den Kanal zu organisieren, sowie eine Professionalisierung vorzunehmen, für uns bisher eine eher brachliegende Social Media Plattform.

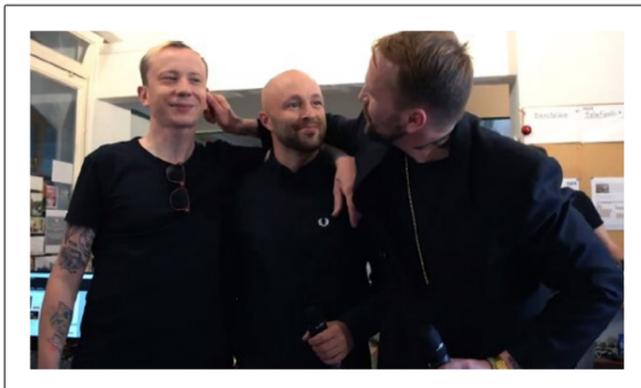
KUFA Bürokonzertere

(Digital)



Das Bürokonzert von B.B. & The Blues Shacks

In der Kulturfabrik spielt Musik eine ganz elementare Rolle. Wenn keine Krise ist, erklingt Musik jeglicher Art vor allem in der Halle, im Loretta oder im Buffo. Während Corona war das jedoch verboten, wenn, dann ertönte aus den Büros Musik über die kleinen Lautsprecher am Computer. Denn nur dort fanden überhaupt zwischenmenschliche Begegnungen statt. Also wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Bands gebucht, die im Mai und Juni 2021 die Büroräume rockten und somit wieder Live-Musik ins Haus geholt. Dabei ist eine Reihe von tollen Videos entstanden, die auf Youtube zu sehen sind. Angelehnt an das Format Tiny Desk Concerts entstanden so die „KUFA Bürokonzertere“.



Über die „Initiative Musik“ finanziert, konnte die KUFA sich neues Equipment leisten und so die Videos in einer guten Qualität abfilmen. Durch das Konzept der Bürokonzertere entstand eine Zusammenarbeit mit dem Label Audiolith. Die Bands waren: Olympya, B.B. & The Blues Shacks, Razz und Ostberlin-Androgyn.

Wichtig ist gute Technik im Bereich Ton und Film. Büroräume haben nicht den perfekten Sound und die Videos sollten qualitativ hochwertig sein, wir filmten mit unterschiedlichen Perspektiven, das war eine Herausforderung. Wir empfehlen: wendet euch direkt an Videofilmprofis. Bleiben werden das Equipment und die Videos. Zum ersten Mal haben wir auch Online-Werbung auf YouTube geschaltet und das hat richtig gut funktioniert. Schön für die Bands, ist auch ein bisschen

Hier freut sich die Band Olympya, die bei den Bürokonzerten ihren ersten Auftritt vor Publikum hatte.

Publikum, um in Stimmung zu kommen. Dadurch, dass die Konzerte tagsüber stattfanden, gab es auch immer Mitarbeiter:innen, die sich darüber gefreut haben.

Die KUFA hat zusätzlich zu den Bürokonzerten den Hildesheimslam über Zoom live übertragen, mit interaktiven Bewertungsmöglichkeiten. Des Weiteren gab es KUFA TV, eine Online-Serie aus der KUFA. Außerdem hat das Faserwerk, ein Projekttraum der KUFA, auch Online-Kurse veranstaltet, die sehr gut angekommen sind. Sobald Außenveranstaltungen möglich waren, hat die KUFA die Aktivitäten nach draußen verlagert mit Konzerten auf der Terrasse, einer Pflanzentauschparty am Ottoplatz und der freien Kulturgalerie, die in der Innenstadt das Publikum vor Ort abgeholt hat.

Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Es gibt wahrscheinlich viele Veränderungen, die wir erst 2030 komplett begreifen können. Weil die reinen Programmveranstaltungen in den Sparten Bühne und Konzert, bis auf den Hildesheimslam und die Bürokonzertere, so verstummt sind, weil das reglementiert wurde durch die Politik, sind die Stadtkulturaktionen, wie das Faserwerk sie veranstaltet, mehr in die Öffentlichkeit gerückt. Kreative Ideen und Umsetzungen sind entscheidend. Und weil die Soziokultur schon immer anders um Sichtbarkeit gekämpft hat, war dort mehr Veränderung sichtbar in Form von Außenaktionen im Stadtraum, die kurzfristiger entstanden.

Juri in der Musikschule Hildesheim

(Digital)



Wir in der Musikschule Hildesheim freuen uns riesig, dass Juri vom KiKA (ARD & ZDF) zu Gast war. Juri, als Anwalt der Kinder, stürmt stellvertretend die Schule und will die Instrumente kennen lernen und ausprobieren. Zu jedem Instrument wurde ein Video gedreht, in dem die Lehrperson das Instrument vorstellt und Juri etwas ausprobiert. Für jeden Film wurde ein Drehbuch geschrieben. Wegen Corona musste alles schlank gehalten werden. Aber Corona ist nicht Regisseur:in, es sind Filme, die man auch danach mit Genuss anschauen kann.

Die Woche mit den Dreharbeiten war sehr intensiv. Die Filme haben die Erwartungen sogar noch übertroffen und sehr viel Freude und Interesse an der Musikschule ausgelöst. Es ist erstaunlich, welche Resonanz wir bisher in unseren örtlichen Medien auslösen konnten. Wir freuen uns darüber hinaus über die Interviewsendungen bei Radio Tonkuhle sowie über die enorme Resonanz bei Social Media - allen voran Facebook.

Es sind nun sogar 29 Filme entstanden mit größtenteils längerer Spieldauer als ursprünglich gedacht. Insgesamt sind wir weit über Spielfilmlänge. Das gesamte Projekt hat allen im Haus, Lehrkräften wie Schüler:innen, unglaublich viel Freude bereitet. Gerade in dieser Lockdownzeit an einem solchen Ziel gemeinsam arbeiten zu können, setzte viel Energie frei.

Seit zwei Jahren können keine Musikschulwochen und damit keine Streichelwiesen zum Kennenlernen der Instrumente stattfinden. Die so wichtigen „Schlüsselerlebnisse“ für die Kinder, die zur Entscheidung zum Erlernen eines Instrumentes führen, fielen und fallen weg. Mit unseren Filmen wollen wir diesen Ausfall ersetzen und dabei mit dem prominenten Kinderfernsehmoderator Juri eine Selbstidentifikation der Kinder ermöglichen, denn er nimmt die kindliche Perspektive ein.



„Gerade in Lockdownzeiten an einem solchen Ziel zu arbeiten, setzte viel Energie frei.“

Von: Musikschule Hildesheim

SPARTE: Musikalische Bildung

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: ca. 50

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Eine Online-Streichelwiese zum Kennenlernen der Instrumente (und indirekt auch der Musikschule)

UNTERSTÜTZER:INNEN: Sparkasse HGP, Jugendstiftung der Sparkasse, Leester-Musikschul-Stiftung, ein stiller Mäzen

ONLINE-AUFTRITT:

- musikschule-hildesheim.de
- facebook.com/musikschule.hildesheim

ZIELGRUPPE: Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter, Eltern

ANSPRECHPARTNER: Detlef Hartmann

ZEITRAUM:

- Planung/Idee März 2021
- Umsetzung/Filmdreh April 2021
- Videoveröffentlichung Juni 2021

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN:

Es lief über viele Plattformen eine Medienkampagne: mehrere Zeitungsberichte (Ganzseitige Kinderseite in der HiAZ), Plakate und (Gewinnspiel-)Postkarten an alle KiTas/ Grundschulen/ Kinderärzt:innen im gesamten Landkreis, Radio Tonkuhle-Trailer.

ORT: Musikschule Hildesheim

ANZAHL DER VIDEOS: 29 Filme à 4-6 Minuten + ein Imagefilm

ANZAHL DER BESUCHER:INNEN: ca. 80.000 Erreichbarkeiten, über 18.000 Interaktionen, zum Teil mehrere hundert Klicks pro Film

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Das enge Zeitfenster war herausfordernd. Die erste Anfrage an Juri war am 3. März. Außerdem musste die Klärung der Finanzierung innerhalb von einer Woche stattfinden. Die Drehtermine waren dann schon vom 19.04. - 23.04.2021.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Wenn man sich die Ergebnisse ansieht, erkennt man, dass unter zeitlichem Druck die Effektivität sehr hoch ist. Sich unter Coronabedingungen ein solches Ziel zu setzen, schafft große Motivation.

Erfreulich ist auch die überregionale Resonanz. So haben die nmz und das Fachmagazin „üben und musizieren“ deutschlandweit berichtet.

Ein weiteres Projekt war „Bis wir uns wiedersehen“, ein Kommunikationskanon. Ein einleitender Satz unseres Leiters der Musikschulorchester, Herr Volkmar Dietrich, an alle Mitglieder lautete: „Ich weiß nicht wie es Ihnen/ Euch geht, aber man möchte doch gerne etwas tun, damit dieser Spuk schnell vorbeigeht.“

Es ging und geht nicht schnell vorbei, wie wir heute wissen, und der Titel des Projekts „Bis wir uns wiedersehen“ bekam immer mehr Bedeutung und Gewicht. Es folgte die Einladung an alle Musikschulschüler:innen, online zusammen etwas gegen den Corona-Blues zu tun.



Fernsehmoderator Juri (re) in der Musikschule Hildesheim

gbg-Radiofestival

(Analog)

Von: Radio Tonkuhle

SPARTE: Musik, Radio

ANZAHL DER TEILNEHMER:INNEN: 10 Bands

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Radiokonzerte als Alternative zum Live-Vor-Ort-Event, Kultur nach Hause bringen, Alternative zum Livestream im Internet

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: Eine feste Projektleitung und mehrere Personen für die Aufnahme und den Mix der Songs

ZIELGRUPPE: Radiohörer:innen und Musikinteressierte

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN: Kehr wieder am Sonntag und Stadtmagazin PUBLIC

ZEITRAUM: Juli-Dezember 2020

UNTERSTÜTZER: INNEN: gbg, Volksbank Hildesheim Lehrte Patten-sen und VR Stiftung des Nordens

ORT: Radio Tonkuhle

ONLINE-AUFTRITT: tonkuhle.de

ANZAHL DER TERMINE: Zehn Aufnahmen, dann zeitversetzt 10 Ausstrahlungen; 1000 Sampler, die kostenlos danach verteilt wurden

ANSPRECHPARTNERIN: Kristina König

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

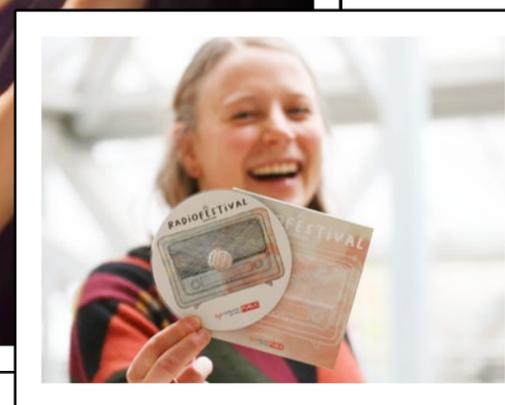
Zu den größten Herausforderungen aus organisatorischer Sicht zählte, innerhalb kürzester Zeit (2-3 Wochen Vorbereitungszeit, 10 Termine, 40-50 beteiligte Personen) alle Bands auf Termine zu buchen. Außerdem fanden die Musiker:innen die Atmosphäre der Aufzeichnung einer Radiosendung ungewohnt.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

In Krisenzeiten kann und sollte man, sofern man die Kraft und die finanziellen Mittel dazu hat, sich auf ungewohntes Terrain begeben. Das hat in unserem Fall kein Livekonzert ersetzt, aber es war mal etwas ganz anderes und schön.



Finte (links) beim gbg-Radiofestival



Musiker:innen haben exklusiv Konzerte eingespielt und diese wurden im Radio ausgestrahlt. Bei der Auswahl der Bands war ein breites Abbild der Genre-Vielfalt in Hildesheim wichtig. Die Aufnahmen für das Festival wurden bei audio coop in Emmerke gemacht.

Nachdem die Radiosendungen ausgestrahlt wurden, durfte jede Band noch einen Song für einen Sampler aussuchen. Diese Songs wurden nochmal neu gemixt und gemastert. 1.000 Exemplare davon stehen nun kostenlos zur Verfügung.

Eine Wiederholung dieses Projektes, auch ohne Corona, wäre durchaus wünschenswert. Das Projekt zeigt eine schöne Ergänzung zu unserer regelmäßigen Arbeit mit Musiker:innen aus der Region. Bei einer Wiederholung wäre es wahrscheinlich mit Publikum zu realisieren.

Radio Tonkuhle hat grundsätzlich aber 2020 wesentlich mehr Liveübertragungen angeboten, als es sonst üblich ist. Außerdem war Radio Tonkuhle an der Kooperation „Kultur macht Ah!“ beteiligt. Hier haben Hildesheimer Kulturschaffende eine Themenwoche im Radio und in einem Laden in der Fußgängerzone organisiert und durchgeführt.

Wenn ihr aus 2020 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Die Zeit hat uns gelehrt, wie schnell man auf aktuelle Ereignisse reagieren sollte. Das oft totgeglaubte Radio kann gerade in solchen Zeiten seine Stärken ausspielen. Ein starkes Netzwerk vor Ort hilft dabei natürlich.

Radio Tonkuhle und das Stadtmagazin PUBLIC haben sich zusammengetan, als Anfang April 2020 absehbar war, dass alle Konzerte und Festivals auf unbestimmte Zeit abgesagt sind. Entstanden ist ein zehnteiliges Radiofestival, bei dem Bands aus der Region Hildesheim jeweils ein Konzert eingespielt haben. Diese Konzerte wurden dann auf Radio Tonkuhle gesendet. Das „gbg-Radiofestival“ mit der anschließenden Veröffentlichung des dazugehörigen Samplers ist in jedem Fall als Erfolg zu verbuchen. Dabei hat besonders gut funk-

tioniert, wie schnell eine bunte Mischung an beteiligten Musiker:innen gefunden wurde. Gerade auf dem Sampler ist diese Mischung noch einmal besonders gut und verdichtet hörbar. Die Qualität der ausgestrahlten Konzerte und des Samplers sind besonders gut. Bei vielen Livestreams, die 2020 als Alternative für Konzerte veranstaltet wurden, gab es große Tonprobleme. Wir sind besonders stolz, dass in dem Projekt auf Qualität Wert gelegt wurde. Auch wurden die Songs für den Sampler neu gemixt und gemastert.



Blaufuchs beim gbg-Radiofestival



Eigentlich residiert der Wesir Hem-iunu seit über 100 Jahren im Roemer- und Pelizaeus-Museum und viele Besucher:innen kommen zu ihm, um ihn zu bestaunen. Hem-iunu muss – so wie z.B. Nofretete oder Tutanchamun – als eine Art „Promi“ verstanden werden. Seine Fans sowie andere Besucher:innen hatte er coronabedingt aber seit längerem nicht mehr im RPM gesehen. Deswegen besuchte er, wenn auch nur für zwei Tage, die Hildesheimer Innenstadt.

Gut funktioniert hat, den kahlen (Ausstellungs-)Raum des Kulturladens mit Stoffbahnen, Licht und den zwei- und dreidimensionalen „Abbildern“ des Originalobjekts spannend zu inszenieren. Das ist für Museumsleute kein Problem.

Herausfordernd war dagegen der Vermittlungsaspekt. Den Kontakt zu den Betrachter:innen am Ah-Schaufenster herzustellen war nicht einfach, zumal die damaligen Corona-Bestimmungen nur bedingt das Flanieren zuließen.

Außerdem hat das RPM ein völlig neues Format angeboten. Hier ging es nicht um ein kreatives Mitmach-Angebot, das der Museumspädagogische Dienst des RPM seit Jahrzehnten immer wieder bei Veranstaltungsprojekten anbietet. Hier ging

es um ein dialogisches Format mit einem Museumsobjekt in einem nicht zugänglichen Raum mitten in der Hildesheimer City, ungewohnt für die Hildesheimer:innen. Überdies trauten sich nicht alle, die projizierte Handynummer zu wählen. Nicht funktioniert hat der Zeitraum für das Schaufenster: Am Jahresbeginn (4. bis 10. Januar 2021) im Winter.

Ein weiteres Projekt war das virtuelle Museum. Dieses bietet wissenschaftliche und unterhaltsame Beiträge aus allen Sparten des Museums. Auf verschiedenen Multi-Mediakanälen wie Instagram, Facebook, Youtube und der eigenen Museumsseite wurden unterschiedlichste Filme und Bildbeiträge zu den Museen gepostet. Insgesamt über 160 Beiträge konnten bis heute auf allen Plattformen veröffentlicht

werden! Von virtuellen Führungen, Memes über die Objektbetrachtung bis zum museumspädagogischen Tutorial ist alles vertreten.



Hem-iunu kommt in die Stadt!

(Analog)

**Von: Roemer- und Pelizaeus-Museum
Hildesheim gGmbH**

SPARTE: Museum

ANZAHL DER TERMINE: 2

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Die Objekte des RPMuseums sind im Ah-Schaufenster sichtbar! Museumsvermittler:innen beantworten via Handy die Fragen der Passant:innen.

ANZAHL MITARBEITER:INNEN: zwei Vermittler:innen und ein Aufbauteam

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN: Hi-Kult

ONLINE-AUFTRITT:

- rpmuseum.de
- hi-kult.de
- facebook.com/roemer.pelizaeus.museum
- instagram.com/rpmuseum
- youtube.com/user/RPMuseum

ZIELGRUPPE: Passant:innen, Interessierte aller Altersgruppen

ZEITRAUM: 08.01.2021-09.01.2021

ORT: Hinter den Ah-Schaufenstern des temporären „Kulturladens“ in der Almsstraße 34

ANSPRECHPARTNERIN: Margrid Schiewek

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Es war herausfordernd, die diversen Abbilder des Originalobjekts so spannend zu inszenieren, als wäre das tolle Museumsstück Hem-iunu selbst ausgestellt und dann den Kontakt zu den Betrachter:innen am Ah-Schaufenster herzustellen. Nicht alle trauten sich, die Handynummer zu wählen.

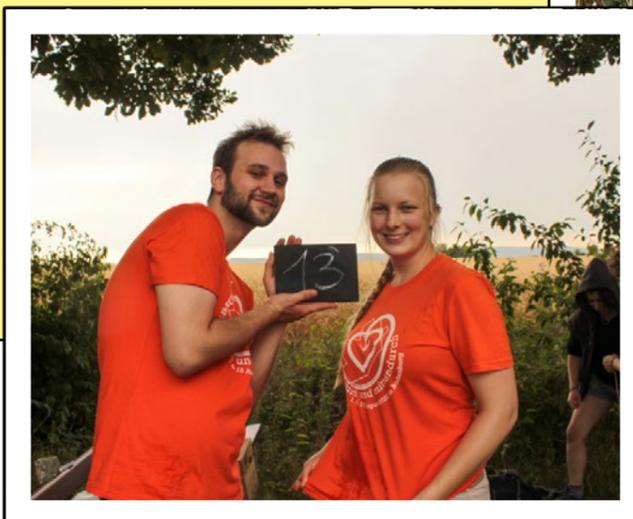
WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Solidarität macht stark: Das RPM hat sich in vielfältiger Weise an „Kultur macht Ah!“ beteiligt. Mit tollen Projektideen und Hintergrundinformationen zeigten wir gemeinsam mit anderen Kulturschaffenden, wie vielfältig und aktiv die Kulturszene ist.

Im Gespräch über ein Museumsobjekt am Schaufenster

Drumherum und Mitten- durch – eine nachhaltige Schnipseljagd

(Analog)



Eine spannende Schnitzeljagd zum Thema Nachhaltigkeit



Aufstehen für eine Welt von morgen! Eigentlich wollten wir ein Festival für Musik und Nachhaltigkeit veranstalten, aber uns kam eine Pandemie dazwischen. Darum haben wir die Kernidee des Festivals – nämlich die Kombination aus Workshops zu Nachhaltigkeitsthemen mit Konzerten/Lesungen – in ein neues Format übertragen.

Die Workshops haben wir in Form einer Schnitzeljagd angeboten (einmal zu Fuß, einmal mit dem Rad), so konnten wir an den einzelnen Stationen die Personenzahl begrenzt halten.

Eigentlich hatten wir für ein Festival mit Workshops, Konzerten und Lesungen geplant. Damit wollten wir konkrete Möglichkeiten zum gemeinsamen Handeln gegen Klimakatastrophe und Umweltzerstörung aufzeigen. Und dann kam die Pandemie dazwischen. Nach kurzer Schockstarre haben wir angefangen, unseren Plan anzupassen. Aus Kikeriki!-Festival wurde „Drumherum & Mittendurch“, aus stationären Workshops wurden Schnitzeljagd-Stationen für kleine Gruppen. Alles wurde soweit wie

möglich nach draußen verlegt. Konzerte und Lesungen mussten im Sitzen stattfinden und viel, viel kleiner werden als ursprünglich gedacht. Die größeren Bands wurden abgesagt, ein großer Förderantrag zurückgezogen. Die weiteren Förderer und Unterstützer:innen blieben dabei.

Das Schnitzeljagd-Konzept hat uns sehr gefallen und gut funktioniert. Dadurch haben die Teilnehmenden sich bewegt und die Gegend erkundet, was sonst nicht geschehen wäre. Durch die kurzen

Stationen kamen alle Teilnehmenden mit allen Inhalten in Kontakt, auch das war ein positiver Effekt. Die Schnitzeljagd werden wir also wahrscheinlich wiederholen. Große Schwierigkeiten hatten wir mit dem Hygienekonzept: Das hat zuerst einer von uns ganz alleine geschrieben. In der Fassung war es aber in vielen Bereichen nicht oder nur sehr mühsam umzusetzen. Lerneffekt: Hygiene- und ganz allgemein Sicherheitspläne sollten unbedingt gemeinsam mit denen entwickelt werden, die sie umsetzen müssen. Vermisst haben wir das ausgelassene Tanzen vor der großen Bühne, das war und bleibt schade.

Wir haben zusätzlich 2021 einen Lehm- und Coaching-Workshop mit Lesung unter dem Titel „Was ist deine Baustelle?“ angeboten. Hier haben wir von Anfang an für draußen und für sehr wenig Teilnehmende geplant. Dabei haben uns die Erfahrungen mit Hygienekonzept und Coronaregeln natürlich geholfen. Wenig hilfreich waren die ständigen Änderungen der Corona-Verordnung.

Von: Schwalbennest e.V.

SPARTE: Umweltbildung, Lesung, Musik

ANZAHL BESUCHER:INNEN: insgesamt 147

THEMATISCHER SCHWERPUNKT: Umwelt- und Klimaschutz im Alltag

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: 20 (pro Veranstaltung)

ZIELGRUPPE: Umwelt- und Kulturinteressierte

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN: Rosen&Rüben, Bürgermeister der Stadt Bad Salzdetfurth (Schirmherrschaft), Ortsbürgermeister Bodenburg, Ev.-luth. Kirchengemeinde Bodenburg, Jumii e.V., Milan Naturseminare

ZEITRAUM: 01.08.2020 und 15.08.2020

ORTE: Bad Salzdetfurth OT Bodenburg, Innenhof der Wohngemeinschaft fachwerkhuhn, Pfarrgarten des Evangelischen Gemeindehauses in Bodenburg, verschiedene Stationen in und um Bodenburg

UNTERSTÜTZER:INNEN: Landschaftsverband Hildesheim, Bürgerstiftung Hildesheim, Braunschweigische Stiftung, Bioladen Kornblume, Brotinsel GmbH, Rainer Bertram GmbH, Braumanufaktur Hildesheim, Schwarzes Huhn Grasdorf, Rewe Sercan Övuc, Waldgarten Everode, viele private Spender:innen

ANZAHL DER TERMINE: 2

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Nach einer einjährigen Planungsphase für ein Festival (auch das hatten wir zum ersten Mal gemacht) mussten wir unser Konzept komplett ändern. Das Kernteam war mit sieben Ehrenamtlichen eigentlich viel zu klein für den enormen Vorbereitungsaufwand in der kurzen Zeit. Die Kommunikation über Online- oder Telefonkonferenzen war oft technisch schwierig. Wechselnde Pandemiebedingungen und politische Vorgaben führten zu einem enormen Zusatzaufwand. Öffentliche Stellen (besonders das Gesundheitsamt) waren verständlicherweise nur sehr schwer zu erreichen und konnten kaum Hilfestellung geben.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Das Aufteilen auf zwei Termine war keine gute Idee, aber das Schnitzeljagd-Format hat sich sehr bewährt und Teilnehmenden und Team Spaß gemacht. Für das Schnitzeljagd-Format braucht man Helfende zum Auf- und Abbauen und zum Betrieb der Stationen, und sie sind glücklicher, wenn sie mal abgelöst werden und/oder nicht allein sind. Wir brauchen gerade in der Stress-Situation Zeit für Metakommunikation und das menschliche Miteinander im Team. Öffentlichkeitsarbeit und Abrechnung sollten ganz frühzeitig beginnen, das vermeidet im Verlauf Zeitdruck und Schwierigkeiten.



Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Bleiben wird auch die Erinnerung an eine anstrengende Vorbereitung, sehr intime Veranstaltungen, an eine besondere Rücksicht im Miteinander und das Gefühl, etwas Besonderes und Schönes ermöglicht zu haben.



Das Tanzen blieb aufgrund der Pandemie aus, die vielfältigen Workshops konnten trotzdem stattfinden.

Theaterrallyes am tfn

(Analog)

Von: theater für niedersachsen

SPARTE: Theaterinstallation

ORT: 24 Türen, Fenster, Orte rund ums tfn

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Mit Wegeplan und Rätselfragen Orte, Dinge, Geschichten rund ums Theater entdecken, tüfteln, knobeln und sich in die Geschichte hineinbegeben

ANZAHL DER TERMINE: 5 Monate: tägliche Beleuchtung der Fenster und Türen à 12 Stunden

ANZAHL DER BESUCHER:INNEN: 2.000

ZIELGRUPPE: Kinder, Jugendliche, Erwachsene

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: 20 (Requisite, Schneiderei, Dramaturgie, Marketing, Malsaal, Technik, Ausstattung, Maske, Beleuchtung, Tontechnik, Tischlerei, Schauspieler:innen)

ZEITRAUM:

- November-Dezember 2020, täglich 10.00 - 18.00 Uhr (Schneekönigin-Rallye)
- Januar-April 2021, täglich 10.00 - 22.00 Uhr (Krimirallye)

ANSPRECHPARTNERIN: Bettina Braun

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Die Zusammenarbeit der Abteilungen zu koordinieren war ebenso herausfordernd wie neue Arbeitsstrukturen zu schaffen, da das Projekt im Machen erst erfunden wurde.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Gelernt haben wir, dass man hinter den geschlossenen Türen und Fenstern unglaublich viel zaubern kann und die Menschen zum Mitmachen und Staunen kriegt, so dass wir nun entschlossen sind, in zukünftigen Sommerpausen Ähnliches anzubieten.



(oben) Von Station zu Station rund ums Theater versteckte Rätsel lösen

(rechts) Station 8 der Krimirallye: Wichtiger Hinweis im Büro des Regisseurs Giorgio Governare



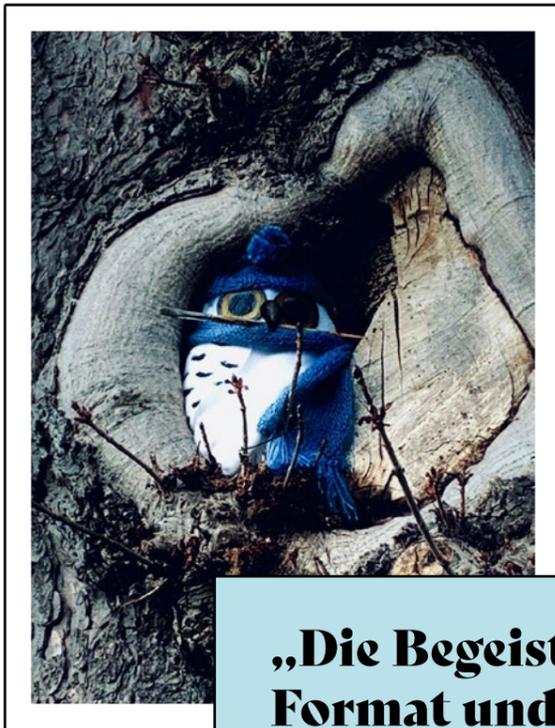
Mit Rätselbögen und einer eigens entwickelten Geschichte gehen Kinder, Jugendliche, Familien oder andere Teams um das tfn, inklusive Häuserblock, und versuchen, das Lösungswort bzw. den/die Täter:in zu ermitteln. Mit kleinen interaktiven Parts (z.B. Schreiben auf einer Wand, Klingeln) werden die Teilnehmenden per Audio von Station zu Station begleitet und erhalten so weitere Informationen und Rätselfragen. Der Einwurf mit der Lösung wurde mit einer anschließenden Überraschung belohnt.

Rätselgeschichten rund ums Stadttheater

- » **Kinder-Weihnachtsrallye:**
Auf den Spuren der Schneekönigin
- » **Krimi-Rallye: Trau' keinem Verwandten**



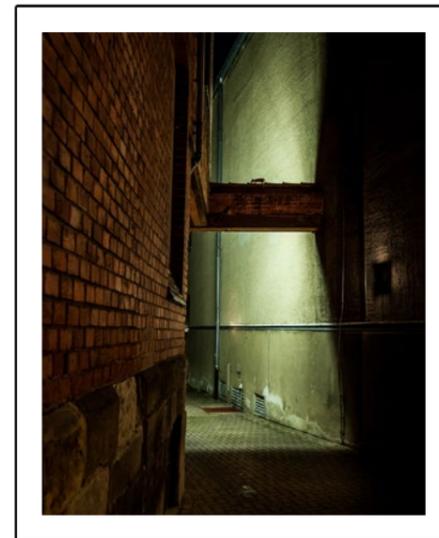
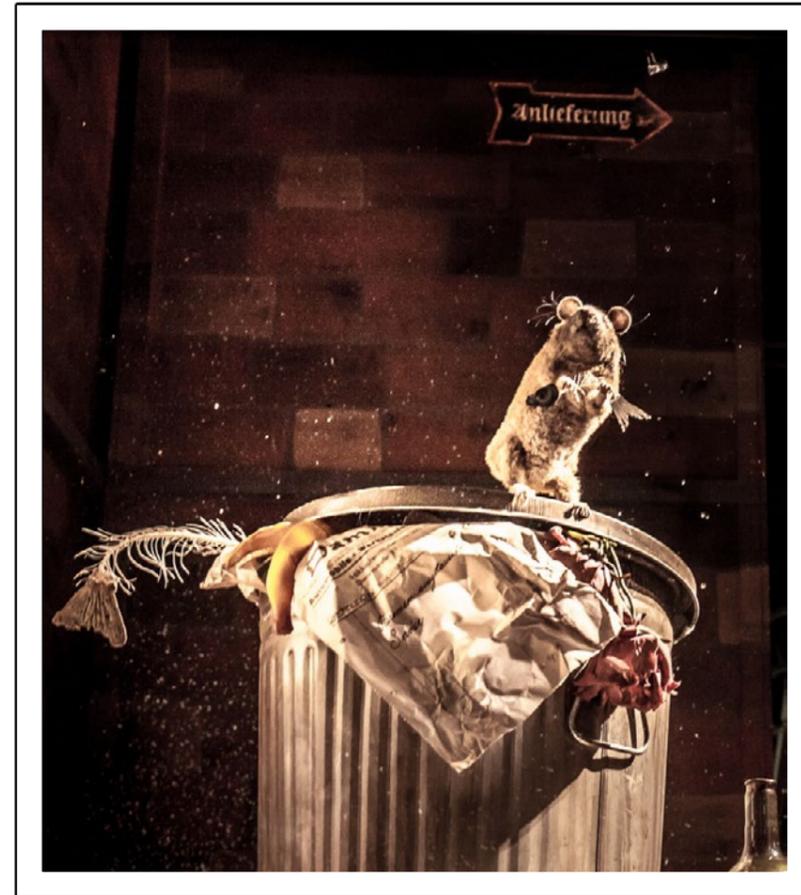
Alltagsräume werden zu Schauplätzen – drinnen wie draußen



„Die Begeisterung für das Format und die Mitarbeit in allen Abteilungen war enorm, vor allem als klar wurde, wie viele Menschen wir damit erreichen können.“

Geschichten erzählen anhand von Bühnenbildern und Installationen in 24 Stationen rund um das Stadttheater: Türen, Fenster und verschiedene andere Orte haben wir dekoriert und gestaltet und zu Kapiteln von Geschichten gemacht, bei denen es jeweils galt, Rätsel zu lösen. Bei der Schneeköniginnen-Rallye mussten die Kinder ein Lösungswort herausfinden. Bei der Krimirallye für ältere Kinder und Erwachsene wurden verschiedene Tatverdächtige und Motive angelegt und die Teilnehmenden mussten per Kombination und Ausschlussverfahren dem:der wahren Täter:in auf die Spur kommen.

Requisiten, Möbel, Beleuchtung, Audioaufnahmen der Texte, Kreuzworträtsel, Stationenplan entstanden Hand in Hand mit den jeweiligen Kolleg:innen der Abteilungen. So konnten wir fünf Monate lang trotz Lockdown analog Geschichten erzählen, und zwar 24 Stunden am Tag. Ca. 2000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden interaktiv Teil der Geschichten und konnten das Theater ganz anders oder sogar neu entdecken.



Eine Zusammenarbeit aller Abteilungen: Requisiten, Möbel, Beleuchtung und vieles mehr

Die Begeisterung für das Format und die Mitarbeit in allen Abteilungen war enorm, vor allem als klar wurde, wie viele Menschen wir damit erreichen können. Da das Format gänzlich neu entwickelt wurde, gab es dafür keinerlei bestehende Arbeitsstrukturen. Aber das Gefühl, endlich mal etwas zu planen, was dann auch gezeigt werden kann, hat allen Lust gemacht auf diese ungewöhnliche Art von „Theaterarbeit“. Überrascht hat uns, was man hinter geschlossenen Türen und Fenstern zaubern kann und wie viele Menschen aus Hildesheim und weiter weg das gefreut hat, sodass wir nun entschlossen sind, Fortsetzungen zu entwickeln. In der aktuellen Sommerschließzeit beispielsweise hatten wir Stationen eines Spielzeit-Quiz dekoriert. Zusätzlich zu den Rallyes konzipierte das tfn einen Audiowalk (Don Quijote) und bot diverse Vermittlungsangebote über Videokonferenzen an. In dem interaktiven Streamingformat „wir seh’n uns um halb acht!“ traf sich Intendant Oliver Graf mit Mitarbeitenden des tfn – auf dem Programm stand ein bunter Mix aus Spielen, Interviews und Live-Musik. Außerdem wurde Empty Chairs and Empty Tables gestreamt, eine musikalische Solidaritätsaktion des Opernchors und der Hildesheimer Gastronomie.

Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Einzelne Kolleg:innen – ganz unabhängig von der Berufsgruppe – wurden enorm aktiv, haben andere mitgezogen und ganz ungewöhnliche Wege beschritten, die sich dann im Nachhinein als großer Vorteil für die weitere Arbeit eines Theaters herausgestellt haben (z.B. Streaming für Menschen, die bewegungseingeschränkt sind, weit weg wohnen oder soziale Ängste haben).

SCHREDDER

Nachwuchstheater- festival (Digital)

Von: Theaterhaus Hildesheim

SPARTE: Theater, Performance

THEMATISCHER SCHWERPUNKT:

Die Verschwörung - Intrige, Konspiration oder Komplott ist eine gemeinsame, geheime Planung einer Unternehmung zum Nachteil Dritter

ZIELGRUPPE: Junge Theaterschaffende, Menschen aus der Region Braunschweig, Hildesheim und Hannover

ZEITRAUM: Dezember 2019 bis April 2021

ORTE: Theaterhaus Hildesheim, LOT Theater, Online-Plattform: Dringeblieben.de

ANZAHL DER TERMINE: 4 digitale Testläufe und 7 digitale Premieren

ANZAHL BESUCHER:INNEN: 835

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: 3 Personen Leitungsteam, 1 Technische Leitung, 3 Menschen in Dokumentation, Foto, Design, 2 Personen für Nachgespräche, + alle TH, 6 Awareness Mentor:innen, Team von Awareness Hildesheim

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN: LOT Theater Braunschweig, Staatstheater Braunschweig, Amo-Braunschweig postkolonial e.V., Awareness Hildesheim

UNTERSTÜTZER:INNEN: Heinrich-Dammann-Stiftung, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), Stiftung Niedersachsen, Kulturbüro der Stadt Hildesheim

ANSPRECHPERSONEN: Anika Kind, Elena Rottmann, Anna Konrad

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Die größte Herausforderung war die Übersetzung des analog etablierten Formats in den digitalen Raum. Die Frage nach dem Zusammenkommen von Zuschauenden und Kunstschaffenden in einem diskursiven Rahmen erforderte eine umfangreiche Recherche- und Experimentierphase, die sich vor allem in der Suche nach interaktiven Plattformen und Formaten zeigte. Zudem war für die Umsetzung der künstlerischen Arbeiten ein Erlernen der neuen unbekannteren technischen Gegebenheiten für Live-Streaming und Video-Aufzeichnungen für alle Beteiligten notwendig.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Den größten Lerneffekt erzielten wir durch die digitale Arbeit. Durch ein Bewerben über Soziale Medien und die Nutzung von gather.town, Instagram, YouTube und Facebook konnten wir die Reichweite des „SCHREDDERS“ erweitern und eine Vernetzung im Raum Hildesheim und Braunschweig erreichen. Zudem hat die Arbeit mit dem erstmaligen Awareness-Mentoring einen Raum für antirassistische, feministische, anti-antisemitische Diskurse ermöglicht und uns damit erlaubt, ein Festival unter Berücksichtigung dessen zu veranstalten.



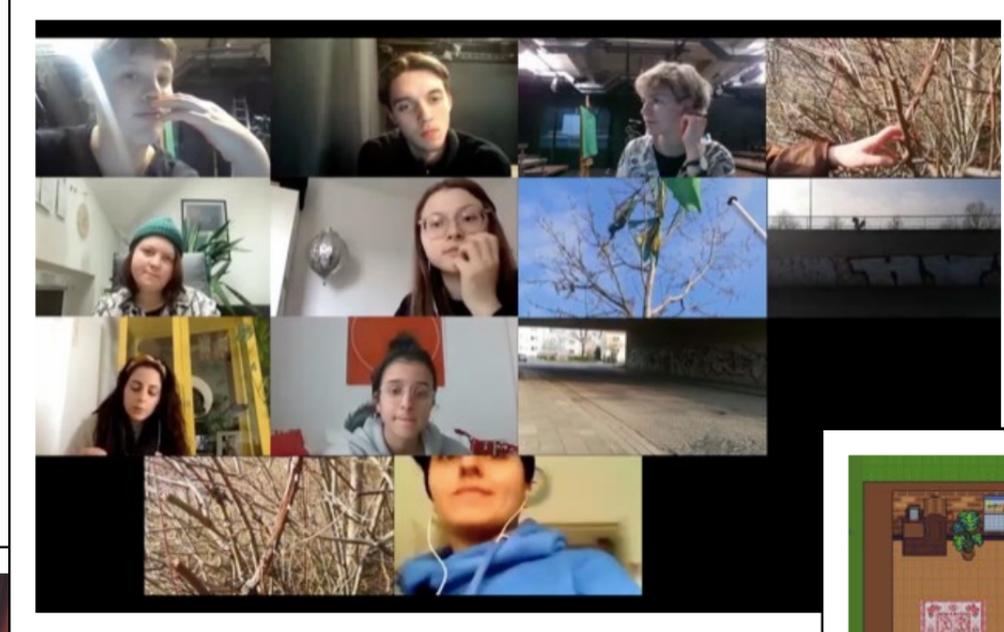
Malin Burgau und Paolo Artisi mit ihrer Performance II-5-1

Der „SCHREDDER“ bietet Gruppen die Möglichkeit, eine erste gemeinsame Theaterproduktion zu erproben und aufzuführen. Der „SCHREDDER“ behandelt jedes Jahr ein anderes Thema. Die vorgestellte Ausgabe fand online statt und verband die Ausgaben Verschwörung (2021) und Lust (2020) zu einem gemeinsamen Festival. Der „SCHREDDER“ 2021 nahm Verschwörungen zum Anlass, um zu forschen, zu berichten, zu hinterfragen, zu erschaffen, zu verbieten und eigene Perspektiven zu finden. Der Begriff ist negativ besetzt. Er wird im Allgemeinen nicht zur Selbstbeschreibung einer Gruppe gebraucht.

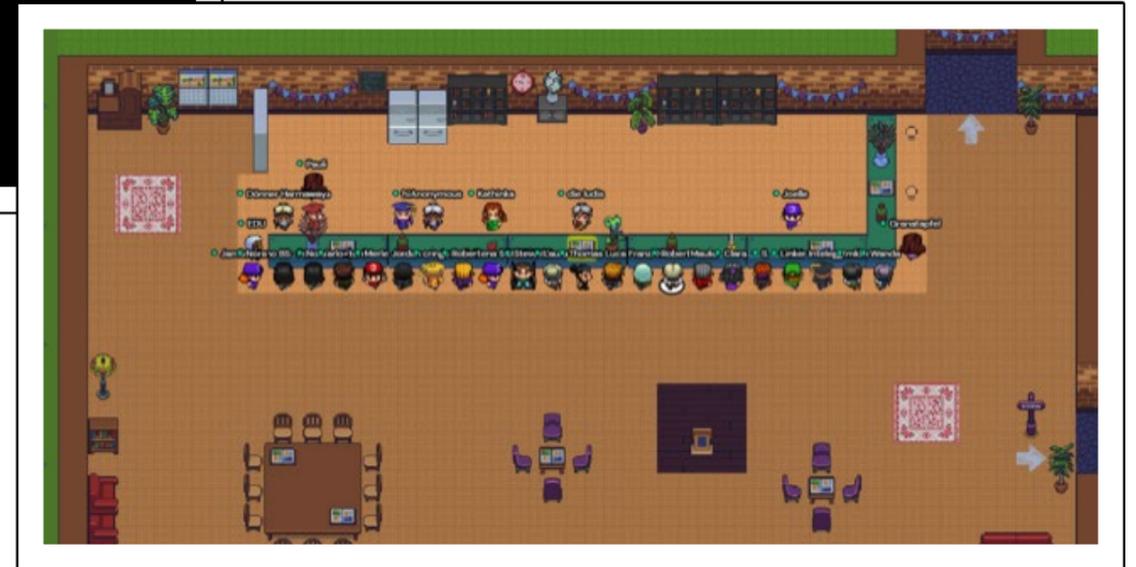
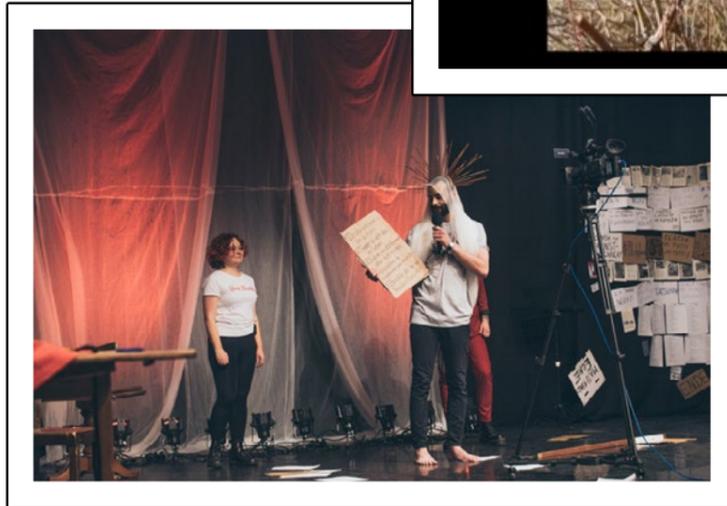
*
SCHREDDER



bbshe bei den Proben für den SCHREDDER



Ein Screenshot aus dem Mentoring-Zoom in der Performance von II-5-1



Austausch gab es an der virtuellen Bar im gather.town

Der „SCHREDDER“ ist ein Nachwuchstheaterformat vom Theaterhaus Hildesheim. Nach dem ersten Vorbereitungswochenende wurden vier Festival-Gruppen demokratisch gewählt. Dieses Wochenende selbst wurde schon digital auf Zoom abgehalten, sodass die eingereichten Konzepte dem digitalen Raum angepasst wurden. Die vier Gruppen konnten im Theaterhaus Hildesheim proben und ihre ersten Arbeiten in der freien Szene präsentieren. Das Kernteam bekam eine ausführliche Einführung zu Streaming, technischen Voraussetzungen und Medienrecht. Wir sind sehr stolz, dass wir die Produktionen auf der Medienplattform „Dringeblichen“ präsentieren konnten. Ziel bei der Konzeption eines digitalen Diskursfestivals war immer, dass sich die Zuschauer:innen in unserem digitalen Festivalzentrum zum Austausch treffen können.

Eine Zusammenarbeit mit einem professionellen Streaming-Anbieter hat sich für uns komplett eingelöst. Die ständige Betreuung hat uns sehr geholfen, mit einem sicheren Gefühl die Streams zu starten. Leider war die Finanzierung des Projekts noch nicht an die veränderten Ausgaben für ein digitales Festival angepasst. Verzichtet haben wir auf gemeinsame Treffen vor Ort, sowohl für die Gruppen als auch für das Publikum. Gelernt haben wir, dass sich die komplette Probenstruktur durch das Streaming verändert. Die Produktionen brauchten mehr Beteiligte, da sich neue wichtige Aufgaben wie Videoregie, Tonregie, etc. ergeben haben. Außerdem hat sich herausgestellt, dass eine Generalprobe unbedingt am Premierentag durchgeführt werden muss, da das Internet tagesaktuell getestet werden sollte. Ein positiver Effekt ist eine perfekte Dokumentation der einzelnen Gruppen durch die Aufzeichnung der Streams.

Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Es bleibt, dass Kunst und Kultur sich auch in der schwersten Zeit einer globalen Pandemie als wichtiger Bestandteil von Gesellschaft und Demokratie durchsetzen! Außerdem braucht es sowohl von der Regierung als auch von den Leuten vor Ort vollumfängliche Unterstützung.

ONLINE-AUFTRITT: theaterhaus-hildesheim.de/theaterhaus/projekte/schredder
II-5-1: bit.ly/II51Premiere
Premiere
bbshe: bit.ly/bbshePremiere
Premiere
IN:LAB: bit.ly/inlabPodcast
Gastspielbeitrag
Teil 1
KIOSK WIGA: bit.ly/KIOSKWIGAPremiere
Premiere

Wir singen für dich

(Digital)

Von: Theaterpädagogisches Zentrum
Hildesheim (TPZ)

SPARTE: Musik, Soziokultur

ANZAHL MITARBEITER:INNEN: zwei Theaterpädagogen (Stefan Graen, Michael Zalejski)

THEMATISCHER SCHWERPUNKT: Musikalischer Adventsgruß

UNTERSTÜTZER:INNEN: Teil des Stadtteilprojekts „Nordstadt im Rampenlicht“, das vom Bundesprogramm „UTOPOLIS - Soziokultur im Quartier“ gefördert wird

ZIELGRUPPE: Menschen aller Altersklassen und Nationalitäten aus der Hildesheimer Nordstadt

ONLINE-AUFTRITT:

tpz-hildesheim.de/wir-singen-fuer-dich

ZEITRAUM: Adventszeit 2020

ORT: Online

ANSPRECHPERSONEN:

- Stefan Graen und Michael Zalejski (Projektleitung)
- Kristel Döhring (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit TPZ)

ANZAHL DER TEILNEHMER:INNEN: 21 Personen haben ein Wunschlied in Auftrag gegeben

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Es war eine Herausforderung, die eingereichten Stichpunkte in einen Song umzuwandeln.

WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN LERNEFFEKTE DES PROJEKTES?

Viele Menschen haben ein Dankeschön verdient, auch solche, die man nur flüchtig kennt, wie die Nachbar:innen oder die Dame vom Kiosk. Die Songs waren auch spannend für Menschen, die nicht selbst besungen wurden.



Wer im Advent sich selbst oder seinen Mitmenschen eine Freude machen wollte, konnte kostenfrei über das Telefon oder per E-Mail beim TPZ Hildesheim ein Wunschlied in Auftrag geben. Den Theaterpädagogen wurden thematische Stichpunkte übermittelt, aus denen sie dann einen Song schrieben. Diese wurden auf der Website veröffentlicht. Es entstanden insgesamt 21 Songs.

Es sollte ein Konzept entwickelt werden, dass sich trotz des Lockdowns umsetzen ließ und die Bewohner:innen Hildesheims, insbesondere der Nordstadt, ansprach.

Stefan Graen (TPZ) und Michael Zalejski aus Hannover haben Wunschlieder zu Weihnachten verschenkt: Über diverse Kanäle konnte man Lieder für jemand anderen bestellen. Die Auftraggeber:innen nannten den:die Adressat:in, was die Person ausmacht und eine Musikrichtung. Stefan und Michael haben diese Lieder dann improvisiert und eingespielt. In Stefan Graens Wohnzimmer wurde ein Studio eingerichtet, um die Songs aufzunehmen und zu schneiden. Die Lieder wurden auf der Homepage des TPZ als Podcast veröffentlicht.

Interaktive Projekte stehen und fallen mit der Beteiligung. Insgesamt hat das Projekt sehr gut funktioniert und könnte genauso wiederholt werden. Viele Menschen aus der Nordstadt und darüber hinaus haben sich beteiligt. Es gingen sogar Grüße aus der Nordstadt nach Australien und Neuseeland.

Beispielsweise wünschte sich eine Kita-Leiterin einen Rap für alle Menschen der Kita, jemand wünschte sich ein Weihnachtslied am Morgen des 24. Dezembers oder „die beste Mutter der Welt“ aus der Kuckucksstraße wurde mit einem Song geehrt. Vom Heiratsantrag wurde allerdings abgeraten. Lediglich der Zeitfaktor war knapp bemessen, weshalb beim nächsten Mal mehr Zeit zum Einholen der Lieder und zur Kommunikation mit den Auftraggeber:innen wünschenswert wäre.

Bereits im Herbst 2020 wurde das coronakonforme Projekt „Geschichtentausch“ in der Nordstadt Hildesheims durchgeführt. Hierbei wurden zahlreiche Menschen interviewt und um Alltagsgeschichten gebeten, die anschließend als Podcast auf der Website des TPZ veröffentlicht wurden. Aufgrund dessen bestand ein guter Kontakt zu den Bewohner:innen der Nordstadt und es konnten schnell Menschen gefunden werden, die sich am Projekt „Wir singen für dich“ beteiligten.

Online & Kreativ am Mittwoch (Digital)



In dieser Online-Kursreihe finden Kreativ-Kurse zu verschiedenen Themen statt: Buchbindung, Zero Waste, Nähkurse, Sketchnotes, Sticken, Seife siedeln, Textilien färben, Makramee, Töpfern, Handlettering, Line Drawing, Loose modern watercolour, uvm.

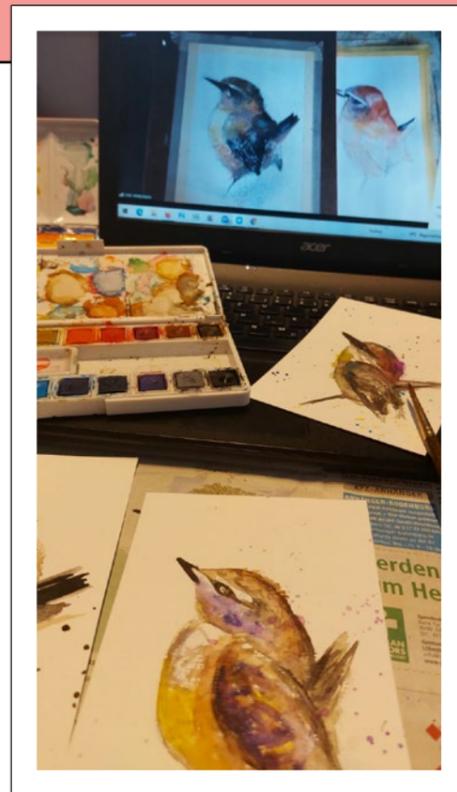
Das Besondere ist, dass die Teilnehmer:innen vorab das benötigte Material per Post zugeschickt bekommen, um direkt zuhause loslegen zu können. Die Kreativ-Kurse finden live statt, sodass in der Gruppe ein Austausch entsteht.

Das Veranstaltungsformat „Online & Kreativ am Mittwoch“ ist während der Coronazeit entstanden. Erstmal aus der Not, da wir unsere Kurse in der VHS nicht mehr abhalten konnten. Mittlerweile ist diese Reihe nicht mehr aus der Not, sondern aus Überzeugung konzipiert!

Jeden Mittwochabend um 18:00 Uhr ist der Treffpunkt online angesagt und jedes Mal werden eine Handwerkstechnik erprobt und kreative Trends vermittelt: von Makramee über Handlettering bis Sticken oder Naturseifen siedeln. Seit Dezember 2019 läuft die Reihe „Online & Kreativ“ und es sind schon 33 Kurse zustande gekom-

men. Wir widmen uns nicht nur erfolgreich handwerklichen Themen, sondern verbinden auch Kreativität und Ökologie. In Zusammenarbeit mit dem Faserwerk Hildesheim bieten wir Kurse zum Thema Nachhaltigkeit im Alltag an wie z.B. Zero Waste Kosmetik oder Zero Waste Putzmittel.

Das Besondere an der Reihe ist die Möglichkeit, in neue Handwerkstechnik reinzuschmecken, ohne sich für einen längeren Zeitraum festzulegen. Desweiteren werden die benötigten Materialien immer im Voraus per Post geschickt, sodass die Teilnehmer:innen nicht einkaufen müssen.



Mittlerweile ist diese Reihe für viele der Teilnehmer:innen zur festen Größe geworden. Der Austausch ist rege und witzig. Die Kameras werden beim Aufstehen nicht mehr ausgeschaltet und die Teilnehmer:innen unterhalten sich während der kreativen Phasen beispielsweise darüber, was sie für den Urlaub planen. Sie haben sich in dieser Online-Reihe kennengelernt und sind zu einer kleinen Community geworden. Die Kursleiter:innen, die öfter Kurse in dieser Reihe anleiten, freuen sich auch immer auf die Gruppe.

Von: VHS Hildesheim gGmbH

SPARTE: Kulturelle Bildung, Handwerk, DIY

THEMATISCHER SCHWERPUNKT: Kreative Handarbeit und Selbstgemachtes für Zuhause

ZIELGRUPPE: Erwachsene und Jugendliche

ZEITRAUM: Start der Reihe im Dezember 2020. Die Reihe läuft seitdem jeden Mittwochabend und wird trotz der Weiterführung der Präsenzkurse weiterhin angeboten.

ORT: Online über die Plattform Zoom

ANZAHL DER TERMINE: 25 Kurse (von 20.12.20 bis 30.06.21), 33 Kurse geplant (ab 01.07.21 bis 01.12.21)

ANZAHL DER TEILNEHMER:INNEN: Seit Dezember 2020 haben 169 Teilnehmer:innen teilgenommen. Geplante Teilnehmer:innenzahl ab Juli 21 bis Januar 22: 250

ANZAHL DER MITARBEITER:INNEN: 3 Mitarbeiter:innen (Mathilde Pernot: Programmbereichsleitung, Ulrike Köhler und Sabine Kostka: Sachbearbeiterinnen) + 15 Kursleiter:innen

KOOPERATIONSPARTNER:INNEN: Wir kooperieren mit dem Faserwerk Hildesheim. Ein paar der Workshops, die wir anbieten, finden in Zusammenarbeit statt.

FÖRDER:INNEN: keine (Eigenfinanzierung über den Kurspreis).

ONLINE-AUFTRITT:

- VHS Website: vhs-hildesheim.de
- Facebook: VHS Hildesheim
- Instagram: @vhs_hildesheim

ANSPRECHPERSON: Mathilde Pernot

WAS WAREN DIE GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN DES PROJEKTES?

Dieses Format war für uns Neuland auf technischer Ebene und wir wussten auch nicht, ob wir unsere Teilnehmer:innen der Präsenzkurse motivieren können, daran teilzunehmen. Nun haben wir durch das Format Zuwachs an Teilnehmer:innen aus ganz Deutschland!



Wir werden diese Online-Reihe weiterhin beibehalten, weiterentwickeln und verbessern. Ende 2021 kommt, inspiriert von der Online-Reihe, ein Kreativkalender: 12 Monate, 12 kreative Anleitungen Schritt für Schritt erklärt (mal per Video, mal über Fotos).

Zugegeben, die Organisation der Reihe ist arbeitsintensiv, vor allem das Verpacken und Verschicken der Materialpakete.

Innerhalb der VHS sind noch mehr Online-Kurse mit besonderen Formaten entstanden: Weltweite Stadtführungen, Verbindung von Koch- und Sprachkursen, beispielsweise Tapas kochen auf Spanisch und Gnocchi kochen auf Italienisch.

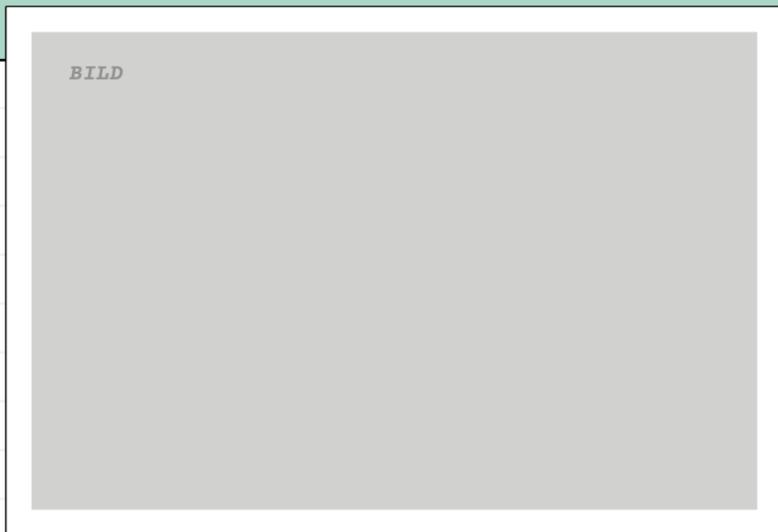
Wenn ihr aus 2030 auf diese Zeit zurückblickt, was bleibt?

Eine erfahrungsreiche Zeit, in der wir alle viel über Technik, Digitalisierung und neue Möglichkeiten gelernt haben. Wie Wolfgang Joop (Designer) mal gesagt hat: „Wahre Kreativität entsteht immer aus einem Mangel“. Dieser Satz fasst sehr gut die Entstehung dieses Konzeptes zusammen.

Was war dein Plan C?

Jetzt bist du dran! Maske tragen, Social Distancing – die Pandemie hat so einiges verändert. Was war dein Plan A oder Plan B, der durch die Pandemie beeinflusst wurde und wie bist du damit umgegangen?

Hier ist Platz für dich zum Reflektieren, wie sich deine Vorhaben verändert und angepasst haben. Du kannst Notizen festhalten und Bilder einkleben und deinen Plan C nach deinen Wünschen gestalten.



DEIN PLAN C-TITEL:

Von:

1. DAS WAR MEIN PLAN A ODER PLAN B:

2. SO HAT DIE PANDEMIE MEINEN PLAN BEEINFLUSST:

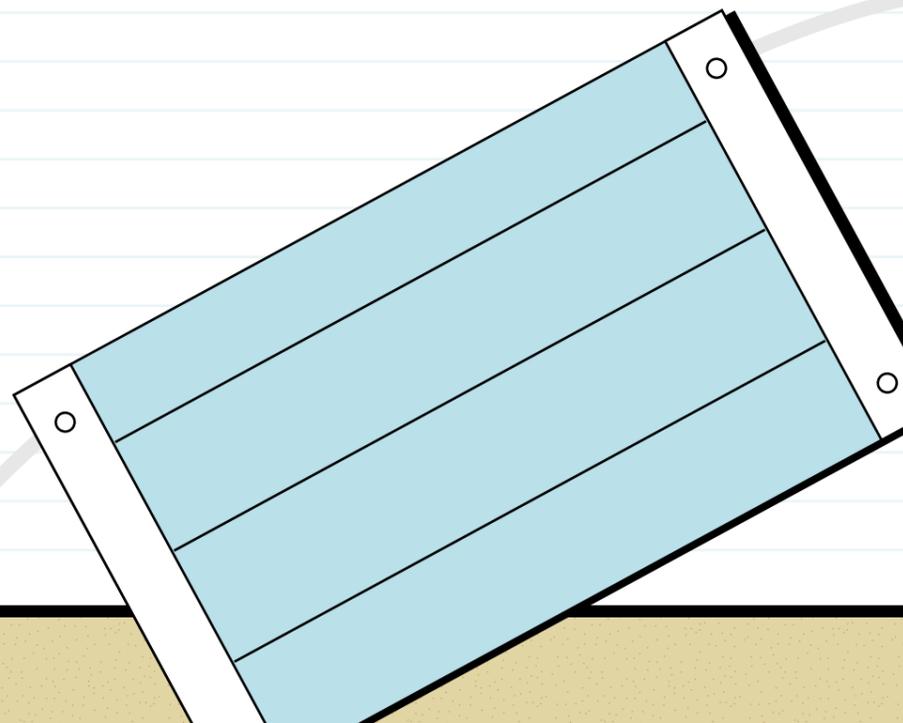
3. DEINE PLAN C-BESCHREIBUNG:

ZEITRAUM: _____

ORTE: _____

BETEILIGTE PERSONEN: _____

4. WENN DU AUS 2030 AUF DIE ZEIT ZURÜCKBLICKST, WAS BLEIBT?



Impressum



Herausgeber
IQ - Interessengemeinschaft
Kultur Hildesheim e.V.
Langer Garten 1, 31137 Hildesheim
+49 (0)5121 - 750 94 54
mail@iq-hildesheim.de
www.iq-hildesheim.de



In Kooperation mit
Netzwerk Kultur & Heimat
Hildesheimer Land e.V.
www.netzwerk-kultur-heimat.de

Redaktion
Siggi Stern (verantwortlich)
Sarah Ben Bornia
Sabine Zimmermann

Lektorat
Redaktion und Heike Schmidt

Bildcredits/ Fotonachweis

Inhaltsverzeichnis

Bild unten links: Kulturtreff Unter Dampf, Credits: mrss design
Bild Mitte oben: Kulturerlebnistage, Credits: Mera Dorin Krautzig
Bild rechts unten: Kulturtreff Unter Dampf, Credits: mrss design

Editorial

Bild zu Siggi Stern: Credits: Aune Stern
Bild zu Sarah Ben Bornia: Credits: Victoria Tomaschko
Bild zu Sabine Zimmermann: Credits: privat

Netzwerke(n) in besonderen Zeiten

S. 6/7
Bild links oben: Province Lab, Credits: Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V.
Bild links Mitte: Rosen&Rüben, Credits: Kevin Momoh
Bild rechts Mitte: Kulturtreff Unter Dampf, Credits: mrss design
Bild rechts unten: Entscheidung ECoC2025, Credits: Projektbüro Hildesheim 2025
S. 8/9
Bild links: Kultur macht Ah!, Hi-Kult-Schaufenster, Credits: Marit Bindernagel
Bild links Mitte: Tag der Kulturarbeit, Credits: IQ-Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.
Bild rechts Mitte: Hildesheimer Wallungen 2021, Credits: Frederik Preuschoft
Bild rechts: Kulturerlebnistage, Livehörspiel im Sonderzug, Credits: Mera Dorin Krautzig

Kultur, Lesung, Diskussion – Drei ziehen an einem Strang

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Algermüssener Kulturbrunnen e.V.

Kultur Stream

Bild S. 17 oben: Credits: Werner Kaiser
Restliches Bildmaterial: Credits: Atelier Licht.n.Stein

Ein Körnchen Wahrheit für die Rose des Glücks

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Autorenkreis „Wort für Wort“

DURST.digital

Gesamtes Bildmaterial: Credits: edgarundallan

Auf eigene Faust – Eine Ereignisfahrt mit dem Rad

Bild S. 22: Credits: Jürgen Zinke
Bild S. 23: Credits: Katrin Katholnigg
Bild S. 24: Credits: Julia Moras
Bild S. 25: Credits: Jürgen Zinke
Karte S. 25: Credits: Forum für Kunst und Kultur e.V.

KUFA Bürokonzerte

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Kulturfabrik Löseke

Juri in der Musikschule Hildesheim

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Musikschule Hildesheim

gbg-Radiofestival

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Radio Tonkuhle

Hem-ianu kommt in die Stadt!

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Daniel Kunzfeld

Drumherum und Mittendurch – eine nachhaltige Schnipseljagd

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Schwalbennest e.V.

Theaterrallyes am tfn

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Silvia Meier

SCHREDDER Nachwuchstheaterfestival

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Theaterhaus Hildesheim e.V.

Wir singen für dich

Gesamtes Bildmaterial: Credits: Theaterpädagogisches Zentrum Hildesheim

Online & Kreativ am Mittwoch

Gesamtes Bildmaterial: Credits: VHS Hildesheim gGmbH

Gestaltung
nitaan creative by Lisa Klose & Peet Apiwat
www.nitaancreative.com
apiwat.peet@gmail.com

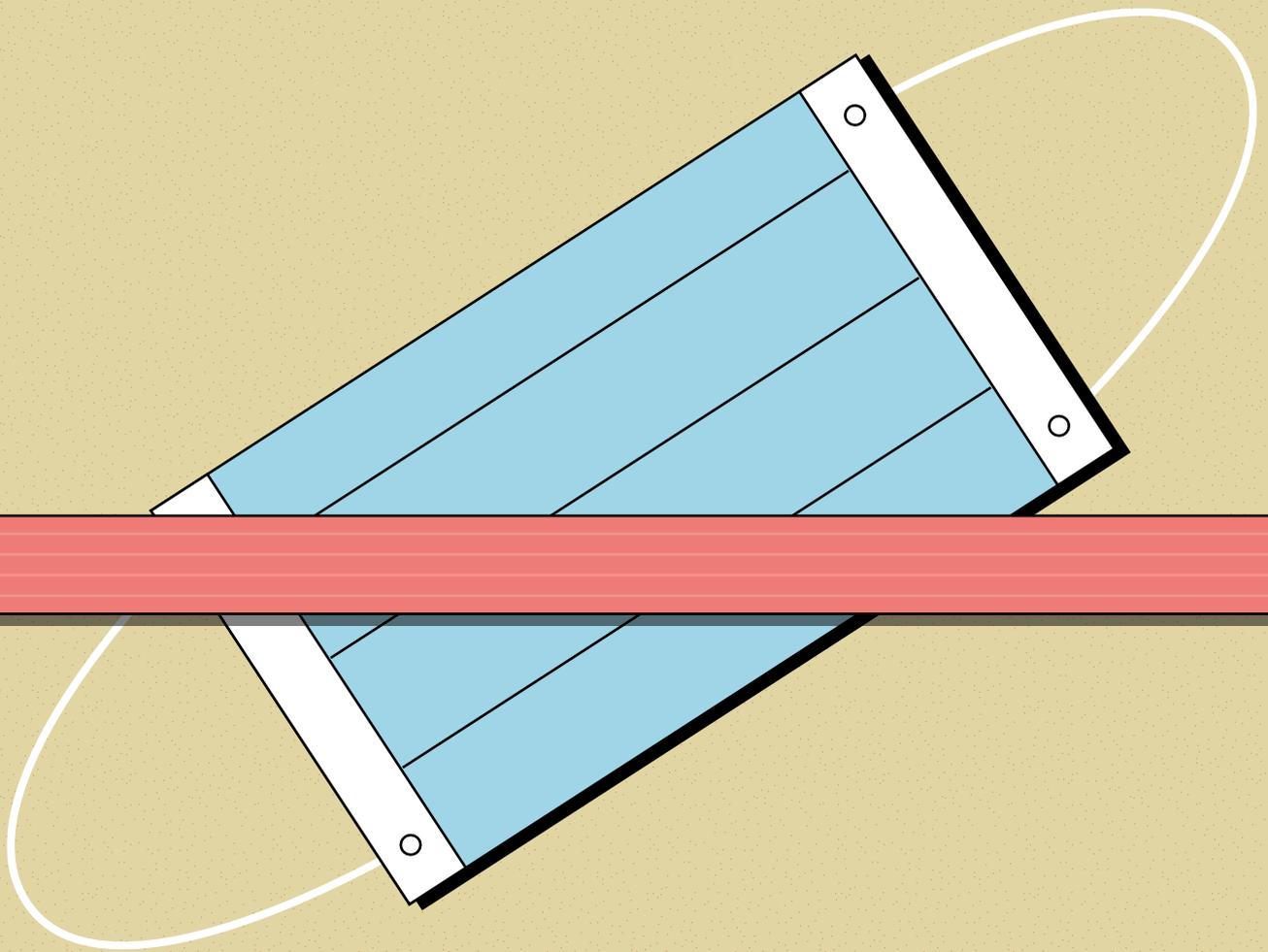
Druck
dieUmweltDruckerei GmbH
www.dieumweltdruckerei.de



 **Kulturstiftung**
der Sparkasse für die Region Hildesheim

Gefördert durch
Kulturstiftung der Sparkasse für die Region Hildesheim
www.sparkasse-hgp.de

Die Kommunikations- und Netzwerkarbeit des IQ
wird gefördert von der Stadt Hildesheim
www.stadt-hildesheim.de



Interessengemeinschaft
Kultur Hildesheim e.V.